

BDL spezial

Fachmagazin der Landjugend
Ausgabe 1/2025

 BUND DER
DEUTSCHEN
LANDJUGEND
e.V.



Hand in Hand
fürs Land

Was steht drin...

03	Editorial
04	Fortschritt geht nur gemeinsam
06	Neu auf Bundesebene
08	Nachhaltige Perspektiven schaffen
10	Über eine Million Stunden ehrenamtliches Engagement „Hand in Hand fürs Land“
12	Mit Trachtenmemory und Landjugendarbeit
14	Hand in Hand fürs Land
44	Engagement im Wandel
48	Zukunft gestalten, Talente entfalten
49	Taktgeber
50	Was war?
51	Termine / Impressum

10



Über eine Million Stunden ehrenamtliches Engagement

Von West bis Ost, von Süd bis Nord – in allen Bundesländern hat Landjugend den 75. Geburtstag des BDL gefeiert. In lokalen und regionalen Aktionen haben sie ihre Heimat beschenkt. So großzügig, dass Bundesjugendministerin Paus die Wette mit der Landjugend verloren hat.

14



Einmal durch die Republik: Hand in Hand fürs Land Aktionen

Was ein Demokratielauf mit Hochwasserhilfe zu tun hat? Mit einer Sternpolka und Wirtschaftswegen? Mit Brillen und Blutspenden, einem Wasserspielplatz und 350 kg Müll? Das alles beschreibt die Vielfalt der HandinHandfürsLand-Aktionen im vergangenen Jahr, die es stellvertretend für viele andere ins Magazin geschafft haben.

44



Wie das Ehrenamt auf dem Land zukunftsfähig bleibt

Wie gelingt es, Menschen für die Vorstände zu gewinnen? Wie lässt sich das Ungleichgewicht zwischen Vereinsziel und Bürokratie angehen? Welche Chancen fürs Ehrenamt bietet die Digitalisierung? Das alles und noch viel mehr interessiert den Landsoziologen Dr. Ralph Richter, der im Interview über seine Forschungsergebnisse spricht.

Editorial

Hand in Hand fürs Land – auch 2025!

Ging es euch auch so? Das vorige Jahr verging mit „Hand in Hand fürs Land“ wie im Fluge. Ein 75-jähriges Jubiläum feiert selbst die Landjugend nicht nebenbei. Umso besser, dass viel davon in diesem Landjugendmagazin steckt: Zwar nur sehr wenig von den unzähligen Glückwünschen (S. 13), aber viel von der Hauptsache: von der Landjugend, die das runde Jubiläum mit unzähligen Aktionen in der ganzen Republik sichtbar gemacht hat.

Diese Vielfalt von innovativen Projekten bis hin zu knallharten Wettaktionen feiern wir mit dieser Ausgabe weiter. Euer Engagement für Land und Demokratie, das uns seit 75 Jahren auszeichnet, ist ein wahrer Weckruf fürs Land.

Warum ist unser Engagement so entscheidend für die Zukunft? Welche Chancen bringt das – für eure Heimat und die Demokratie in unserem Land? Wie sähe „Hand in Hand fürs Land“ in der Stadt aus? Das und noch viel mehr verrät der Gleichwertigkeitsbericht. Einige der spannenden Unterschiede schauen wir uns genauer an. Die Zahlen und Fakten zeigen auch, wo wir stehen und was noch passieren muss (S.8f).

Wir im BDL sagen: Die Grundausrüstung der Daseinsvorsorge muss festgeschrieben und unabhängig von der Wirtschaftlichkeit garantiert werden. Gemeinwohl muss vor wirtschaftlichen Interessen stehen. Das ist es auch, was die Landjugend lebt, wie die vielen Aktionen

ab Seite 14 zeigen. Sie alle beweisen, wie bunt unser Engagement ist, wie wichtig jeder einzelne Beitrag für die Entwicklung unserer ländlichen Regionen ist. Aber es geht um mehr als Spaß und Wettbewerb. Im Interview gibt Dr. Ralph Richter vom Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung einen Einblick, warum die Landjugend eine entscheidende Rolle als „sozialer Motor“ übernimmt (S. 44)

In unserem BDLspezial steckt so viel Potenzial und Lebensfreude wie in unserem Jugendverband. Also, schnapp dir die neue Ausgabe und lass dich inspirieren. Ob in deiner Gruppe, deinem Verein oder ganz für dich selbst – das Engagement der Landjugend zeigt, dass gemeinsam alles möglich ist. Wenn wir Hand in Hand fürs Land anpacken, können wir Großes bewirken.

Viel Spaß beim Lesen und Mitmachen!
Eure Theresa

PS: „Hand in Hand fürs Land“ geht weiter! Der Schwung der Aktionen gibt uns in diesem Jahr kräftigen Rückenwind und steckt auch in unseren Wahlforderungen. Denn eins ist klar: Bessere Politik für uns geht nur Hand in Hand fürs Land.



Theresa Schmidt, Bundesvorsitzende

BDL/Gräschke



Fortschritt geht nur gemeinsam

Hand in Hand fürs Land bleibt Landjugend-Rezept

„Hand in Hand fürs Land“ – das sollte nicht nur Landjugend-Maxime bleiben, sondern die Maxime der neuen Regierung werden. Hätte sich der BDL etwas zum Geburtstag wünschen können, das wäre es gewesen. Krisen und Unsicherheiten lassen sich nur gemeinsam, nicht mit Grabenkämpfen überwinden.

Das vergangene Jahr markiert ein ganz besonderes Jubiläum: 75 Jahre Bund der Deutschen Landjugend (BDL). Seit einem Dreivierteljahrhundert setzen sich junge Menschen aus ländlichen Regionen für ihre Heimat ein. Dieses Jubiläum feiert die Landjugend auf ihre Weise: Mit der Aktion „Hand in Hand fürs Land“ haben wir ein starkes Zeichen für Demokratie, Toleranz und Gemeinschaft gesetzt. Unsere Botschaft ist weder zu

überhören, noch zu übersehen: Die Zukunft unserer Dörfer und Städte liegt in unseren Händen. Sie ist geprägt von Miteinander und Offenheit.

Landjugend ist mehr als ein Freizeitverein. Seit Generationen schaffen junge Menschen hier Verbindungen, fördern soziales Engagement und übernehmen Verantwortung. „Hand in Hand fürs Land“ ist ein beeindruckender Beweis dafür: In über einer Million ehrenamtlicher Stunden haben Landjugendliche ihre Dörfer und Gemeinden verschönert und gestärkt. Ob Treffpunkte gebaut, Müll gesammelt oder Sommerkinos organisiert wurden – die Projekte sind so vielfältig wie die Menschen, die sie vorantreiben. Denn niemand kennt die Bedürfnisse und Potenziale der Dörfer besser als wir selbst.



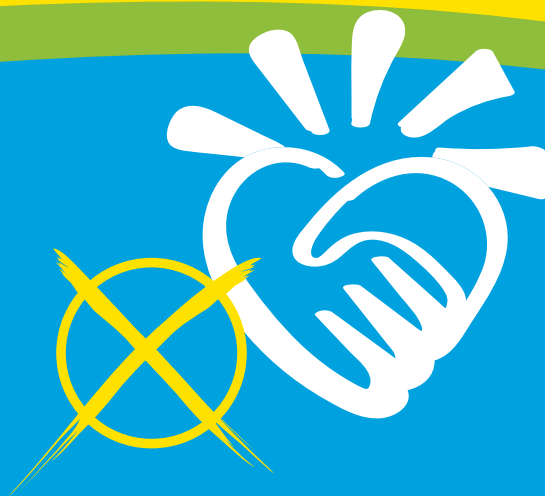
Durch diese Aktion haben wir nicht nur lokal, sondern bundesweit Anerkennung erfahren. Die Bundesjugendministerin Lisa Paus unterstützte uns im Aktionsjahr als Schirmherrin und würdigte das Engagement der Landjugend (S. 10f). In einer Zeit, in der Unsicherheit und Krisen oft das gesellschaftliche Bild prägen, beweist die Landjugend, dass Fortschritt nur gemeinsam möglich ist – ohne Grabenkämpfe, dafür mit Teamgeist und Zuversicht.

Die Aktion „Hand in Hand fürs Land“ ist dabei nicht nur ein Jubiläumsprojekt, sondern Ausdruck unserer Werte. Wir stehen für Demokratie, Frieden und ein Miteinander. Wir stehen für eine Gesellschaft, in der kein Platz für Rassismus und Antisemitismus ist. Dies ist besonders in der heutigen Zeit wichtig, wo viele junge Menschen sich fragen: Wofür lohnt es sich, aktiv zu werden? Hier gibt die Landjugend eine klare Antwort. Ob durch das Sammeln von Brillen in Rheinhessen-Pfalz, das Renovieren des Dorfplatzes in Haidenaab-Göppmannsbühl oder das Tanzen der Sternpolka in Hessen – „Hand in Hand fürs Land“-Projekte sind Brückenbauer und schaffen lebendige Gemeinschaften. Sie beweisen, dass ehrenamt-

licher Einsatz echte Veränderungen bringt. Das Engagement der Landjugend bleibt für die Zukunft relevant. In einem Jahr mit wichtigen politischen Entscheidungen, wie der Bundestagswahl 2025, steht die Landjugend für eine demokratische, friedvolle und offene Gesellschaft. Wir wählen gegen Extremismus und für ein respektvolles Miteinander. Unser Einsatz und unsere Werte sind ein unverzichtbarer Teil des ländlichen Raums und der Gesellschaft insgesamt.

Die Aktion „Hand in Hand fürs Land“ hat uns und allen, die hinschauen wollten, gezeigt, dass wir als Gemeinschaft stark sind und wirklich etwas bewegen können. Die Zukunft der Landjugend ist bunt, vielfältig und lebendig – und sie wird weiter von jungen Menschen gestaltet, die sich für ihre Heimat einsetzen und gemeinsam die Grundlage für ein lebenswertes Morgen schaffen. Eins ist klar: Die nächsten 75 Jahre können kommen, wir sind bereit!

*Theresa Schmidt,
BDL-Bundesvorsitzende*



Wählt Hand in Hand fürs Land

Wer nicht wählt, lässt andere entscheiden – über die Zukunft des Landes, der Dörfer und der ländlichen Jugend. Stillstand, Ungleichheit und Hass sind die Folge, wenn niemand für Demokratie, gleiche Chancen und Politik fürs Land einsteht. Die Landjugend hat eine klare Agenda für mehr Politik fürs Land: Mehr Gleichwertigkeit, mehr Unterstützung für junge Menschen auf dem Land, mehr Zukunftsperspektiven für sie, für Jungwinzer:innen und Junglandwirt:innen. Die BDL-Forderungen zur Bundestagswahl sind Checkliste für die Wahlentscheidung, Messlatte für gute Politik und Hausaufgaben für das nächste Parlament und die kommende Bundesregierung. Zu finden auf: <https://www.landjugend.de/mitmachen/Wahlforderungen/>



Neu auf Bundesebene

Die Landjugendumfrage

Kennt ihr euren Bundesvorstand? Dann kennt ihr Christian, Lars und Leon, die seit April bzw. November vorigen Jahres die paritätisch besetzte Führungsriege des BDL komplett machen. Wenn nicht, lernt ihr sie mit der Landjugendumfrage zumindest etwas kennen. Genau wie Henriette Huk, die seit vorigen Oktober als Elternzeitvertretung das Projekt Junglandwirt:innen leitet. Sie alle haben nur eine Frage beantwortet:

Was bedeutet euch Landjugend und „Hand in Hand fürs Land“?



Lars Ruschmeyer

Jede und jeder ist willkommen

Landjugend bedeutet für mich vor allem Freunde und Erlebnisse. Gemeinsam wecken wir Potenziale und ermöglichen persönliche Entwicklung, wie ich es von keinem anderen Verband kenne. Mit sehr viel Dankbarkeit und tollen Erinnerungen schaue ich auf meine bisherigen zehn Jahre Landjugend zurück. Dieser Verband hat für alle was im Angebot. Besonders freut mich, dass Landjugend so viel Austausch bietet. Jede und jeder ist herzlich willkommen und wird so respektiert, wie er oder sie ist. „Hand in Hand fürs Land“ hat mir einmal mehr eindrucksvoll gezeigt, dass junge Leute bereit sind, was zu bewegen. Wir sind nicht nur faul oder wollen viel Geld. Es geht darum, Menschen eine sinnhafte Aufgabe zu geben, die Menschen motiviert, aktiv zu werden. Das haben wir mit „Hand in Hand fürs Land“

geschafft. Jede einzelne gemeinnützige Aktion macht mich unglaublich stolz. Ein riesengroßes Dankeschön an alle, die mitgemacht haben!

Lars Ruschmeyer kommt von einem Milchviehbetrieb zwischen Bremen und Hamburg. Nach Abitur und der Ausbildung zum Landwirt studierte er Agrarwissenschaften in Kiel. Seit 2015 ist er in der Landjugend aktiv, sechs Jahre davon im Agrarausschuss der Niedersächsischen Landjugend. „In dieser Zeit habe ich unglaublich viel über die Bedeutung der Landjugend für die Zukunft der ländlichen Räume und der Demokratie gelernt“, so der BDL-Bundesvorsitzende, der versprochen hat, sich „mit aller Kraft für eine offene, tolerante und demokratische Gesellschaft einzusetzen“.

Ort für Ideen und Veränderungswillen

Landjugend bedeutet für mich vor allem Zukunftspotenzial. Landjugend ist ein Ort, an dem junge Menschen aus ländlichen Regionen zusammenkommen, um ihre Interessen zu teilen, Neues zu lernen und aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes mitzuwirken. Mein Herzsthema ist die Biodiversität in der Landwirtschaft und Naturschutz.

Da bin ich beim BDL goldrichtig, weil ich

bei Junglandwirt:innen einen starken Veränderungswillen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft sehe, die im Einklang mit der Natur steht. Ich weiß: Das lässt sich nur Hand in Hand umsetzen. Gemeinsam. Und keinesfalls nur in der Landjugend, sondern mit der Gesellschaft. So wie es die Zukunftskommission Landwirtschaft vorgebracht hat, in der Verbände aus Landwirtschaft und Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt-, Natur-, Verbraucher- und Tierschutz gemeinsam Empfehlungen erarbeitet haben.

Henriette Huk leitet das Projekt Junglandwirt:innen beim BDL. Sie hat einen Master in Prozess- und Qualitätsmanagement für Landwirtschaft und Gartenbau abgeschlossen und vorher den Bachelor in Agrarwissenschaften gemacht.



Henriette Huk

Gemeinsam bewegen, gemeinsam wachsen

Landjugend ist für mich mehr als nur eine Gemeinschaft: Sie ist die Möglichkeit, etwas zu bewegen. Aufgewachsen im ländlichen Raum, habe ich früh erlebt, wie viel erreicht werden kann, wenn Menschen zusammenhalten und Verantwortung übernehmen. „Hand in Hand fürs Land“ steht für genau das: gemeinsam etwas schaffen, Traditionen bewahren und die Zukunft aktiv gestalten. Besonders der Volkstanz liegt mir am Herzen.

Er zeigt, wie wichtig es ist, sich aufeinander zu verlassen – Hand in Hand und im Takt. Volkstanz verbindet Tradition, Gemeinschaft und Begeisterung.



Christian Leu

Genau wie die Landjugend bringt er Menschen zusammen und lässt uns erleben, wie viel Freude im Miteinander steckt. Für mich ist die Landjugend ein Ort, an dem Engagement, Gemeinschaft und Begegnungen Hand in Hand gehen. Dieses Gefühl nehme ich mit – bei Veranstaltungen, im Vorstand oder im Alltag. Landjugend inspiriert, prägt und verbindet uns über Generationen hinweg.

Christian Leu stammt aus der Gegend um Schwäbisch Hall. Im vorigen Jahr noch Vorsitzender der Landjugend Württemberg-Baden will er sich als BDL-Vize „politisch stärker einbringen und dafür eintreten, dass Landjugend als starke Stimme für mehr Politik fürs Land sorgt.“ Der gelernte Landmaschinenmechaniker will nah an den Ortsgruppen bleiben und ihre für die Gesellschaft so wichtige Arbeit unterstützen.

Landjugend verbindet

Landjugend bietet einen Raum, in dem Freundschaften wachsen und sich vertiefen können. Sie schafft eine Plattform für anregende Diskussionen und gibt jedem die Chance, offen und fair teilzuhaben. Besonders schätze ich die Veranstaltungen, die unvergessliche Erlebnisse ermöglichen und uns an Orte bringen, die wir sonst nie so erleben würden. Landjugend verbindet: europaweit genau wie im Perfect Match mit einer anderen Region Deutschlands.

Ein prägendes Erlebnis war für mich die Übergabe der Erntekrone an den Bundestag. Sie hat mir gezeigt, dass jede und jeder die Möglichkeit hat sich einzubringen und unser Engagement wertgeschätzt wird. Die Jubiläumsaktion Hand in Hand fürs Land bündelte im vorigen Jahr eindrucksvoll unseren Einsatz für die Gesellschaft und hat ihn damit sichtbarer gemacht. Ich freue mich über jede Aktion, mit der wir aktiv etwas bewegen und einen Unterschied machen können.

Leon Ranscht arbeitet auf dem Betrieb der Familie in Weißenfels und hat einen Masterabschluss in Agrarwissenschaften. Verortet in der Landjugend Sachsen-Anhalt will er die Perspektiven der neuen Bundesländer stärker in die Arbeit der Landjugend einbringen. Junge Menschen auf dem Land, Junglandwirtinnen und Junglandwirte sollen eine solide Zukunftsperspektive haben. „Dafür mit starker Stimme und allen Möglichkeiten, die unsere Demokratie bietet, einzutreten, ist jetzt enorm wichtig“, sagte er bei seiner Wahl im November.



Leon Ranscht

Nachhaltige Perspektiven schaffen

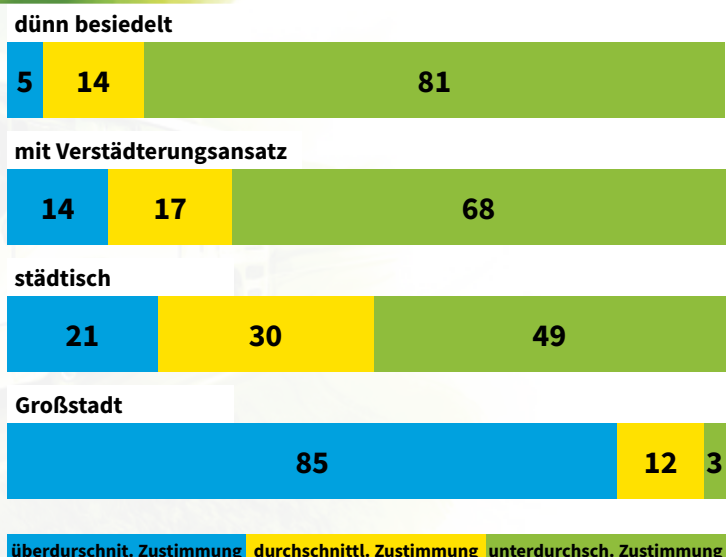
Teufelskreis durchbrechen für Gleichwertigkeit

Damit junge Menschen bleiben, brauchen sie vor Ort Perspektiven – gleichwertige Chancen auf Bildung, Arbeit und eine stabile Infrastruktur. Aus Landjugendsicht drängt die Zeit. Wenn junge Menschen den ländlichen Raum verlassen oder ihr Engagement dort nicht auf fruchtbaren Boden fällt, verliert die Region nicht nur Menschen, sondern auch Ideen, Innovation und wirtschaftliche Stärke. Gleichzeitig fehlt das Geld, um Infrastrukturen aufrechtzuerhalten. „Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, muss investiert werden – in Menschen, in Strukturen und in die Zukunft. Nur so kann es gelingen, die Zukunft der ländlichen Räume zu sichern“, sagt Anne-Kathrin Meister. Die stellv. BDL-Bundesvorsitzende hat dabei den Gleichwertigkeitsbericht der alten Bundesregierung und die Zukunft mit der neuen Regierung im Blick. Die Notwendigkeit, die Daseinsvorsorge für ländliche Räume zu verbessern, bleibt.

Jenseits des Zusammenhalts und der Unterstützung, die Landjugend der jungen Generation bieten kann, ist es wichtig, dass Menschen auf dem Land sich nicht als Bürger:innen zweiter Klasse fühlen. Daher fordert der BDL weiterhin:

1. Gleichwertige Lebensbedingungen herstellen: Dazu gehört u.a. der Ausbau von Schulen, Ausbildungsplätzen und regionalen Hochschulen, aber auch ein verlässliches Gesundheitssystem, flächendeckend Mobilfunk und Internet.
2. Mobilität sichern: Ohne gute Anbindung an Schienennetz oder ÖPNV sind ländliche Regionen unattraktiv. Alltagswege müssen ohne Auto machbar sein. Hier müssen dringend langfristige Investitionen erfolgen.
3. Erweiterung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) um den Bereich ländliche Räume: Der Ausbau

Der öffentliche Nahverkehr bietet in meinem Ort attraktive Verbindungen?¹



1) Verian/Prognos/Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung im Auftrag der Bundesregierung (Gleichwertigkeitsbericht 2024)

Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht?²

ländliches Land



verdichtetes Land



Stadt



Großstadt



(sehr) zufrieden

teils-teils

(sehr) unzufrieden

2) Sind Sie sehr zufrieden, zufrieden, teils-teils, unzufrieden oder sehr unzufrieden? Angaben in Prozent.
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.: Stadt, Land, ... Unterschiede? (April 2024)

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer beruflichen Perspektive in Ihrer Region?³

dünn besiedelt



mit Verstärkeransatz



städtisch



Großstadt



überdurschnit. Zustimmung durchschnittl. Zustimmung unterdurschn. Zustimmung

3) Verian/Prognos/Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung im Auftrag der Bundesregierung (Gleichwertigkeitsbericht 2024)

der GAK soll die ländliche Entwicklung stärker unterstützen – speziell im Hinblick auf junge Menschen. Zudem sind die bürokratischen Hürden zu reduzieren, damit die vorhandene Förderung effektiv genutzt werden kann. Die Bedingungen zum Einsatz von Eigenmitteln müssen auch auf finanzschwache Kommunen passen, damit sie in die Entwicklung ihrer Region investieren können.

4. Junge Gründerinnen und Gründer fördern: Viele junge Menschen auf dem Land können sich den Schritt in die Selbstständigkeit vorstellen. Doch bürokratische Hürden und schwer zugängliche Fördermittel erschweren ihn. Der BDL fordert daher vereinfachte Antragsverfahren. Zudem sollten unterstützende Programme auf den Aufbau von Start-ups und sozialen Projekten in ländlichen Regionen ausgerichtet sein.

Oft scheitern Initiativen nicht am Mangel an Ideen, sondern an den komplizierten Zugängen zur Unterstützung. Hier braucht es mehr Transparenz und einfachere Verfahren. Die Landjugend setzt sich für zentrale Ansprechpersonen in den Regionen ein, die dabei helfen, Fördermittel zu beantragen und zu nutzen. Eine zentrale Koordination der Förderprogramme, ähnlich einem Jugendhilfeausschuss, könnte dafür sorgen, dass alle Akteur:innen an Bord sind. Lebensperspektiven entstehen auch durch gezielte Förderung strukturschwacher Regionen: Unternehmen, die dort Arbeitsplätze schaffen, und Behörden, die sich in diesen Regionen ansiedeln, sollten daher priorisiert gefördert werden. Es reicht nicht, kurzfristig Projekte zu fördern.

Zudem müssen junge Menschen aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden sein. „Es reicht nicht, sie zu fragen, ob sie bleiben oder gehen – ihre Antworten müssen auch Konsequenzen haben“, wiederholt BDL-Vize Anne-Kathrin Meister eine seit langem bestehende BDL-Forderung. Wer vor Ort Verantwortung trägt, muss die Bedürfnisse der Jugendlichen im Blick haben. Wo noch nicht geschehen, sollten Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter in kommunalen Gremien verankert werden.

Carina Gräschke



Über eine Million Stunden ehrenamtliches Engagement „Hand in Hand fürs Land“

BDL gewinnt Wette mit Ministerin

Die Landjugend hat ihre Wette mit Bundesjugendministerin Lisa Paus gewonnen. Ziel war es, im 75. Jahr des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) mindestens eine Million ehrenamtliche Stunden zu leisten – bei der Jubiläumsaktion „Hand in Hand fürs Land“. Heute steht fest: Die jungen Engagierten haben allein im vergangenen Jahr 1.036.518 Stunden lang angepackt. Und wie bei der Rheinischen Landjugend sind 2025 weitere Aktionen geplant. Aber auch danach wird der Einsatz für die ländlichen Räume fortgesetzt.

„Junge Menschen aus den ländlichen Regionen leisten mit ihrem Engagement Unverzichtbares: Sie sind die Zukunft des ländlichen Raumes und nehmen es jetzt schon in die Hand, diese Zukunft zu gestalten“, hatte Lisa Paus als Schirmherrin der Landjugend-Aktion gesagt und betont: „Ihr Einsatz ist unerlässlich für eine offene und vielfältige Gesellschaft – die vielen ehrenamtlich engagierten jungen Menschen sind Vorbilder für unsere Demokratie.“

Das gilt nicht nur im Jubiläumsjahr der Landjugend, sondern ist Alltag und Kern der Landjugend. Das hob auch der BDL-Bundesvorsitzende beim Festakt zum 75.

Jubiläum des größten Jugendverbandes im ländlichen Raum hervor. Mit über einer Million Stunden ehrenamtlichen HandinHand-Engagements feiern wir ein Dreiviertel-Jahrhundert BDL. Rund um unseren Geburtstag haben wir sichtbar gemacht, dass die Jugend demokratische Verantwortung übernimmt und eine unersetzliche Kraft für die Entwicklung unserer Dörfer in unserer Heimat ist“, so der BDL-Bundesvorsitzende Lars Ruschmeyer beim Festakt im vorigen Jahr: „Das ist euer Erfolg! Das Ergebnis von Tausenden jungen Menschen, die mit Herzblut und Tatkraft ihr Land gestalten.“

Für die Schirmherrin von „Hand in Hand fürs Land“ kam die verlorene Wette wenig überraschend. „Ich danke allen Engagierten des Bundes Deutscher Landjugend herzlich für ihr Engagement und ihre Kreativität.“



Und ich hoffe, dass das 75. Jubiläum ein inspirierender Startpunkt für die nächsten Jahrzehnte ist, in denen die Landjugend weiter Hand in Hand das Land verändert“, sagte Paus in ihrem Grußwort.

Die Wette mit der Bundesjugendministerin wurde Anfang des Jahres auf der BDL-Jugendveranstaltung auf der Grünen Woche geschlossen. Ziel war und ist es, mit vielfältigen Projekten, Aktionen und Ideen den ländlichen Raum zu stärken und sichtbar Veränderungen zu bewirken. Von Dorffesten über Umweltprojekte bis hin zu sozialen Aktionen reichte die Bandbreite der ehrenamtlichen Aktivitäten.

„Es ist beeindruckend, wie kreativ und engagiert unsere Gruppen ihre Zeit eingesetzt haben. Sie haben nicht nur Dörfer verschönert, sondern vor allem Brücken gebaut und gemeinsam mit den Menschen im Dorf Hand angelegt– im wörtlichen wie im übertragenen Sinne“, betonte Ruschmeyer. Mit der Aktion „Hand in Hand fürs Land“ mobilisierte der BDL nicht nur Tausende Jugendliche und das Land, sondern setzte auch starke Zeichen für den Zusammenhalt und praktisches demokratisches Engagement in ländlichen Räumen.

Die über eine Million Stunden belegen: Jugend gestaltet nicht nur ihre Zukunft, sondern auch die Gegenwart aktiv mit. Auch wenn diese Aktion nur Gewinner:innen kennt, hat der BDL damit die Wette mit

Bundesjugendministerin Paus gewonnen und wird in diesem Jahr den Wetteinsatz einlösen: Der BDL setzt ein Statement für die ländlichen Räume und die Landwirtschaft mitten im politischen Berlin, indem die BDL-Bundesvorsitzende Theresa Schmidt die HandinHand-Schirmherrin Bundesministerin Lisa Paus mit dem Traktor abholt.

Carina Gräschke



Fotos: Landjugend Mecklenburg-Vorpommern, Landjugend Rheinland-Nassau

Mit Trachtenmemory und Landjugendarbeit

Hessische Landjugend im Gespräch mit Bundespräsident Steinmeier

Die Hessische Landjugend nutzte den Besuch von **Bundespräsident** Frank-Walter Steinmeier in Kelkheim, um die Vielfalt des ländlichen Engagements zu präsentieren. Anlass war die Übergabe der Erntekrone – doch beim „Markt der Möglichkeiten“ stand bei der Landjugend der Volkstanz im Mittelpunkt.

Begegnung auf dem Marktplatz

Nach dem Erntedank-Gottesdienst und der feierlichen Übergabe der Erntekrone an den Bundespräsidenten zog es die Besucherinnen und Besucher zum „Markt der Möglichkeiten“. Hier präsentierten sich unterschiedliche Initiativen, darunter die Hessische Landjugend. An ihrem Stand drehte sich alles um den traditionellen Volkstanz. Der Landesvorsitzende Lukas George begrüßte das Staatsoberhaupt und stellte ihm die Folkloregruppe Linsengericht vor. Mit einem Trachtenmemory und Informationen zur pädagogischen Arbeit mit Kindern zog die Gruppe das Interesse auf sich.

Austausch über Herausforderungen auf dem Land

Im Gespräch mit **Bundespräsident** Frank-Walter Steinmeier betonten die jungen Menschen die Bedeutung der kulturellen Arbeit im ländlichen Raum. Es ging nicht nur um Tanz, sondern auch um die Lebensbedingungen junger Menschen auf dem Land. „Einen Bundespräsidenten persönlich zu sprechen, ist ohnehin eine besondere Ehre. Ihm die Arbeit der Landjugend näherzubringen und dabei auch auf aktuelle Probleme eingehen zu können, war mir ein wichtiges Anliegen. Der ländliche Raum soll und darf in politischen und gesellschaftlichen Debatten nicht an Bedeutung verlieren“, so Lukas George, der Landesvorsitzende der Hessischen Landjugend. Der Bundespräsident lobte das Engagement der Landjugendlichen und überbrachte auch Glückwünsche an den Bund der Deutschen Landjugend, der im vergangenen Jahr 75 Jahre alt geworden ist.

Grußbotschaft

von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

aus Anlass von 75 Jahren

Bund der Deutschen Landjugend e.V. (BDL)

75 Jahre Bundesrepublik sind auch 75 Jahre Bund der Deutschen Landjugend!

Die Chronik des BDL zeigt eindrucksvoll, wie sich in den 75 Jahren Ihres Bestehens Ihr Verband gewandelt und erweitert hat. Gegründet als Standesvertretung der bäuerlichen Jugend, bringen Sie heute junge Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft zusammen, die Freude und Leid, Lust und Frust des Landlebens aus eigener Anschauung kennen und die sich mit diesem Blick für die alltäglichen Interessen der Jugend in Ihren Regionen einsetzen. Zugleich hat sich der BDL für die großen Themen der jungen Generation wie Chancengleichheit, Teilhabe und internationalen Austausch geöffnet. Junge Menschen im ländlichen Raum können bei Ihnen konkret am Erhalt und an der Weiterentwicklung einer lebenswerten Heimat mitarbeiten. Sie finden zugleich eine Gemeinschaft, in der sie sich im Gespräch und auch in der Auseinandersetzung mit anderen eine Meinung über die Zukunft unserer Gesellschaft bilden können. Auf diesem Weg tragen Sie zum Funktionieren der demokratischen Institutionen auf allen Ebenen unseres Staates bei. Das Engagement Ihrer Mitglieder hat Ihren Verband immer ausgezeichnet. Herzlichen Dank dafür, bleiben Sie diesem, Ihrem Weg treu. Viel Erfolg für Ihre zukünftige Arbeit!

Ihr

Frank-Walter Steinmeier



Demokratielauf in Kulmbach

Während in Berlin das 75. Jubiläum des Grundgesetzes gefeiert wurde, verwandelte sich das Naherholungsgebiet von Kulmbach in eine außergewöhnliche Laufstrecke. Die Landjugend Oberfranken hatte eingeladen, mit einer Runde um die Kieswäsch ein Zeichen für die Demokratie zu setzen. „Hand in Hand fürs Land“ auf oberfränkisch sozusagen.

Das Landjugend-Ziel war sportlich: Unter dem Motto „Zusammenhalten – Demokratie gestalten“ sollten 750 Kilometer für die Demokratie erlaufen werden. Eine symbolische Zahl, die auf das 75-jährige Bestehen von BDL und Grundgesetz hinwies. Doch an diesem Tag lief alles anders als gewöhnlich.

Paddeln für die Demokratie

„Denn am Ende haben wir die Strecke sogar weit übertroffen und 1.254 Kilometer zusammen bekommen“, freute sich Chiara Hartmann, die Bezirksvorsitzende des Landjugendverbandes Oberfranken. Besonders überraschend war die Art und Weise, wie diese Strecke zusammenkam. Menschen aus allen Lebensbereichen waren beteiligt. Sogar auf dem Wasser wurde für die Demokratie gepaddelt. Die DLRG war mit sechs Kindern und einem Betreuer im Schlauchboot unterwegs und steuerte beeindruckende 42 Kilometer bei.

Vielfalt und Zusammenhalt

„Wir wollten gemeinsam mit der breiten Öffentlichkeit ein Zeichen setzen“, sagte Hartmann. Das ist gelungen, wie sich an der Vielzahl der Teilnehmenden am Demokratielauf zeigte. Da waren ambitionierte Läufer und Läuferinnen am Start und Familien mit Kinderwagen, Spaziergänger mit oder ohne Hund, Landjugend natürlich und sogar eine ukrainische Deutschlernklasse. Tim Pistor, ein Läufer von Go4.run, umrundete die Kieswäsch gleich 16mal und erlief damit 48 Kilometer. Sven aus Bayreuth schaffte 36 Kilometer am Stück... Aber es ging nur am Rande um Schnelligkeit und Kilometer. Denn jeder war willkommen. Egal ob jung oder alt, ob gehbeeinträchtigt oder schlendernd, paddelnd oder laufend – jedes Stück Wegstrecke ein bewegendes Zeichen für die Demokratie! „Die Vielfalt der Teilnehmenden ist genau das, was unsere Demokratie braucht“, so Hartmann.

Spontane Unterstützung

Für den Lauf brauchte es keine langen Anmeldungen. Das machte es für alle leichter, die zufällig vorbeikamen und das Angebot der Landjugend Oberfranken gern annehmen. Bayreuths Landrat Florian Wiedemann ließ es sich nicht nehmen, eine Runde um den See zu drehen. Auch der Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner kam vorbei, um das Landjugend-Engagement zu unterstüt-





zen. Nur sehr wenige konnten der ehrenamtlich getragenen Aktion für die Demokratie nichts abgewinnen.

Mehr als eine Laufstrecke

Entlang der drei Kilometer langen Strecke hatten die Landjugend Infostände aufgebaut. Dort informierten sie über die EU-Wahl, Menschenrechte und das Grundgesetz. „Über die QR-Codes auf unseren Infotafeln konnten die Leute mehr erfahren und selbst aktiv werden“, so Ramona Raimund. Die Sprecherin des Arbeitskreises für Jugend- und Gesellschaftspolitik im Landjugend-Bezirksverband Oberfranken. Und das taten sie, wie die Umfrage nach Begriffen zeigte, die die Teilnehmenden mit Demokratie verbanden. Am häufigsten wurden Zusammenhalt, Freiheit und Gleichberechtigung genannt.

Teil der „Hand in Hand fürs Land“-Aktion

Der Lauf war Teil der bundesweiten „Hand in Hand fürs Land“-Aktion. An der Kieswäsch ging es nicht gegeneinander, sondern um das Miteinander. Das heißt: gemeinsam für die Demokratie einzustehen. Mit Unterstützung des Landrats, des Landwirtschaftlichen Buchführungsdienstes und Erlösen aus dem Lauf konnte die Landjugend Oberfranken 750 Euro an den Verein „Jung und Alt zusammen“ spenden, der den Auf- und Ausbau regionaler Zweigstellen im ländlichen Raum fördert. Wie beim Demokratielauf helfen sich Generationen gegenseitig. Jede und jeder bringt seine Stärken und Kompetenzen für ein Mehr an Lebensqualität ein. Werte, die auch die Landjugend vertritt.

Landjugend Oberbayern Hand in Hand gegen das Hochwasser

Wer erinnert sich nicht an das Frühjahrs-Hochwasser in Süddeutschland? Anfang Juni 2024 erreichten die Niederschlagsmengen in weiten Teilen Oberbayerns Spitzenwerte von über 200 mm innerhalb von 24 Stunden. Die Helferinnen und Helfer waren in vielen Regionen im Dauereinsatz. Unzählige Ortschaften - Gebäude wie landwirtschaftliche Flächen - standen unter Wasser. Bei den Aufräumarbeiten waren viele Landjugendliche im Einsatz. Ob als Mitglied der Feuerwehr oder als freiwillige Hilfskräfte: In Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik leisteten die Mitglieder der Landjugend Oberbayern unzählige ehrenamtliche Stunden. Echter kann „Hand in Hand fürs Land“ kaum sein. Stellvertretend für die vielen helfenden Hände aus der Landjugend zeigen die Bilder den Bezirksvorstand Oberbayerns vor einem frisch angelegten Überlaufbecken und die Vorsitzende Verena Stichlmeyr als Feuerwehrfrau.



Landjugend Oberbayern

Landjugend Haidenaab-Göppmannsbühl

75 Stunden „Hand in Hand fürs Land“

Engagement kann Berge versetzen. Das bewies die Landjugend Haidenaab-Göppmannsbühl mit ihrer 75-Stunden-Aktion zum 75. BDL-Jubiläum. Ihr Ziel: Den Dorfplatz verschönern und die Straßen rund um den Ort von Müll befreien. In nur drei Tagen will sie die Gemeinde um ein Vielfaches lebenswerter machen. Schon in der Planungsphase steht Bürgermeister Christian Porsch der Landjugend zur Seite. Der Wetteinsatz ist schnell verhandelt: Erreicht die Gruppe ihr Ziel, gibt's ein Fest für alle Helfer und Helferinnen.

Barrierefreier Zugang und Renovierung

Der Startschuss fällt am Mittwoch, den 29. Mai 2024. Am ersten Tag wird die Fläche neben dem Bushäuschen ausgebaggert, um einen barrierefreien Zugang zu schaffen. Nach dem Ausbaggern wird die Fläche mit Frostschutzmaterial gefüllt und die Randsteine gesetzt. Fortsetzung am Freitagmorgen: Während eine Gruppe die Pflasterfläche bearbeitet, kümmert sich eine andere um die Erneuerung der Anschlagtafel auf dem Dorfplatz. Die alte Tafel wird entfernt, neue Bretter werden angebracht, Rahmen und Dach abgeschliffen und frisch gestrichen. Auch die Hinweistafel am Ortseingang von Haidenaab bekommt neue Farbe.

Artenschutz und Müllbeseitigung

In der Nähe des Bachs werden zwei Insektenhotels aufgestellt. Am Nachmittag geht es darum, die Zufahrtsstraßen vom Müll zu befreien, bevor der Regen einsetzt.

Mit Müllsäcken bewaffnet machen sie sich auf den Weg und sammeln auf, was nicht in die Natur gehört. Derweil sind die Pflasterarbeiten abgeschlossen, so dass die durch die Arbeiten beanspruchte Wiese rund um das Bushäuschen mit Humus aufgefüllt und neu angesät werden kann.

Buntes Finale

Am Samstag dann das Finale. Die Kindergruppe der Landjugend bemalt ein großes Fass, das Wasser für Blumen und Pflanzkübel auf dem Dorfplatz liefern wird. Zuvor hatten sie das Fass natürlich gereinigt und weiß grundiert. Mit bunter Farbe verewigen sich die Kinder darauf passend zum Aktionsmotto „Hand in Hand fürs Land“. Drei spannende und produktive Tage für die Landjugend Haidenaab-Göppmannsbühl, die sich auch von dem extremen Regen und anhaltend schlechtem Wetter nicht entmutigen lässt. Die Übergabe und das Einlösen des Wettgewinns werden kurzerhand ein paar Wochen nach hinten verschoben. Doch die Spuren des 75-stündigen Engagements sind nicht zu übersehen. Sie zeigen den Einsatz der Landjugend für die Gemeinschaft, stärken den Zusammenhalt, machen die Region lebenswerter.

Lea Serfling

Vorständin der Landjugend Haidenaab-Göppmannsbühl

Fotos: Landjugend Haidenaab-Göppmannsbühl



Die Landjugend Stockau-Lehen

In 75 Stunden zum neuen Glanz

Eine Wette mit dem Bürgermeister, ein Wettlauf gegen die Zeit und die Gemeinde im Rücken: In nur 75 Stunden hat die Landjugend Stockau-Lehen die Gemeinde Emtmannsberg ordentlich aufgemöbelt. Vom Abriss des alten Infohäuschens bis hin zu neuen Wegweisern und drehbaren Waldsofas – die Jugendlichen haben gezeigt, was Teamarbeit bewirken kann.

Alles begann an einem Donnerstagabend um 18 Uhr mit einer Wette mit Bürgermeister Gerhard Herrmannsdörfer. Der hatte vier Aufgaben für die Landjugend und wetete, dass sie es nicht schaffen würde, alle Bauaufträge bis Sonntag um eins abzuschließen. Die Landjugend nahm die Herausforderung mit klarem Plan und jeder Menge Motivation an.

Der Wettlauf beginnt

Der Startschuss fiel am Freitagmorgen. Das alte Infohäuschen am Dorfplatz musste weg, und zwar schnell. Während die Abrissarbeiten in vollem Gange waren, wurde die Fläche am neuen Bushäuschen für die Pflasterarbeiten vorbereitet. Bis zum Mittag war das Infohäuschen Geschichte. Doch das war nur der Anfang. In der Gemeindehalle begann die Landjugend, neue Wegweiser und die drei Waldsofas zusammenzubauen.

en. Am Nachmittag wurden die Granitsteine um die Pflasterfläche gesetzt, und das Blumenbeet erstrahlte in neuem Glanz. Kurz vor Mitternacht war der erste Arbeitstag beendet – der erste Meilenstein erreicht.

Zwischenstopp für die Liebe

Der Samstag begann mit kleinem Team. Einige der Jugendlichen waren für einen Hochzeitstermin unterwegs – Spalierstehen war angesagt. Doch die verbleibende Mannschaft ließ sich nicht beirren. Um die neuen Schildpfosten am Dorfplatz wurde fehlendes Kopfsteinpflaster ergänzt, während ein weiteres Team mit Bohrmaschine und Handschaufeln die Fundamentlöcher für die nächsten Schilder ausgrub. Am Nachmittag wurden die restlichen Schilder ausgerichtet und einbetoniert, die Waldsofas aufgestellt und am Bushäuschen gepflastert. Selbst ein heftiger Regenschauer konnte den Tatendrang nicht bremsen. Schon 19 Uhr war der zweite volle Einsatztag beendet.

Endspurt

Am Sonntag standen nur noch ein paar Restarbeiten an: Die Wegtafeln wurden poliert, die neue Pflasterfläche sorgfältig abgekehrt, und das drehbare Waldsofa erhielt sein endgültiges Fundament. Punkt 13:00 Uhr konnte Bürgermeister Herrmannsdörfer beim Emtmannsberger Schlossfest die abgeschlossenen Projekte präsentieren.

Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den jungen Helfern war ein voller Erfolg. Die Landjugend Stockau-Lehen hat nicht nur Emtmannsberg verschönert, sondern die „Hand in Hand fürs Land“-Wette mit Teamarbeit und Zusammenhalt klar für sich entschieden.





Ein Wasserspielplatz
für Goldkronach

75-Stunden- Bauprojekt mit Herz

An dem Wochenende vom 24. bis 26. Mai verwandelte die Landjugend Bad Berneck-Bindlach eine unscheinbare Ecke in Goldkronach in einen lebendigen Wasserspielplatz. Mit Schaufeln, Baggern und jeder Menge Tatendrang entstand in nur drei Tagen ein neues Paradies für die Kinder der Region.

Planung trifft Tatkraft

Die Vorbereitungen liefen bereits seit Februar auf Hochtouren. Es wurden nicht nur Pläne geschmiedet und entworfen, sondern auch Angebote eingeholt und schließlich die passenden Spielgeräte sorgfältig ausgewählt. Die Entscheidung fiel auf eine Wasserweiche, zwei Hebelwehre und ein Drehrad – ideale Elemente für jede Menge Wasserspaß. Ganz nach dem Motto: „Kein Weg ist zu weit für die Landjugend“ holten sie die Geräte eine Woche vor dem großen Einsatz selbst nahe dem Chiemsee ab.

Die Baustelle lebt

Die groben Vorbereitungen erledigte die Landjugend gemeinsam mit der Stadt. Die Baumaterialien hat Goldkronach dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Das Equipment sowie die benötigten helfenden Hände hat die Landjugend zusammengetrommelt. Sie benötigten nicht nur Schaufel und Maßband, sondern arbeiteten mit Treckern, Baggern und Betonmischern. Das ganze Wochenende verbrachten sie auf der Baustelle, um den Wasserspielplatz fristgerecht fertig zu stellen. Am Freitag begann der große Bau. Als erstes wurde die Wasserrinne in Angriff genommen. Sorgfältig wurden die Grundsteine verlegt, verputzt und gesäubert. Am Samstag folgte die Montage der Spielgeräte. Am letzten Tag war Teamwork gefragt. Die einen pflasterten den Weg, andere ließen zwei Grünflächen, einen Gartenzaun und eine Sitzbank entstehen. Die abschließende Treppe machte den Spielplatz für alle Kinder zugänglich. Mit vereinten Kräften von rund 30 Lajus gelang es, das Projekt nach 75 Stunden abzuschließen.

Großer Moment der Übergabe

Am darauffolgenden Donnerstag floss das Wasser erstmals durch die neuen Rinnen und strahlende Kinder testeten den Platz. Die Freude war groß und ist es noch: ein sicherer Beweis für den Erfolg der Aktion. Zum Dank lud die Stadt die engagierte Truppe zur Goldkronacher Kerwa ein. Dort feierten sie mit Kommunalpolitiker:innen und Bürger:innen den gelungenen Abschluss und zeigten erneut, dass Landjugend verbindet, Gemeinschaft schafft und Leben in die ländliche Region bringt.

Lukas Morath,
Vorstand der LJ Bad Berneck-Bindlach



Hessische Landjugend wettet mit Minister

75 Stunden für 75 Tänzer und Tänzerinnen

In Hessen trat die Landjugend gegen Landwirtschaftsminister Ingmar Jung an und wettete, innerhalb von 75 Stunden 75 Tänzerinnen und Tänzer für eine Polka in Hessen versammeln zu können. Der Minister gab den Startschuss der Wettaktion mit einer 75-Stunden-Frist.

Ein Dartwurf führte zum Ort

Dafür ließ er per Videobotschaft die Dartpfeile sprechen und löste mit einem Pfeil einen Landkreis für die Aktion aus: den Vogelsbergkreis. Damit wurde Alsfeld Stadtmittelpunkt am 7. Juni zum Austragungsort einer besonderen Wette. Am Freitagabend versammelten sich dann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Marktplatz. Neben Landjugendlichen aus der Region kamen auch engagierte Passanten dazu. Unterstützt wurde die Aktion von Persönlichkeiten wie dem Alsfelder Bürgermeister Stephan Paule und Volker Lein, dem Vizepräsidenten des Hessischen Bauernverbands.

Spannung bis zur letzten Minute

Mit Blick auf die Uhr wuchs die Anspannung: Würden genug Tänzerinnen und Tänzer rechtzeitig kommen? Schließlich wollte die Landjugend mit ihrer Aktion im Trachtenland Hessen zeigen, wie viel Spaß den

Menschen das gemeinsame Tanzen macht und wie es Menschen über alle Sprachbarrieren hinweg verbindet. Immer mehr Volkstänzerinnen und -tänzer, aber auch engagierte Einheimische und Neugierige zog es kurz vor 19 Uhr auf den Alsfelder Marktplatz. Würde es reichen?

Die Landjugend brauchte viel Geduld, bis ausgezählt und sichergestellt war, dass wirklich 76 Menschen mit Tracht und auch ohne, für die Sternpolka auf dem Platz waren. Nach kurzer Probe tanzten, angeführt von der Trachtengruppe Haubern, alle auf dem geschichtsträchtigen Pflaster der Fachwerkstadt. Damit hatte die Hessische Landjugend ihre Wette gewonnen. Mehr noch: Sie hatte der Stadt und ihren Aktiven einen gelungenen Abend beschert und obendrein bewiesen, dass sich mit guten Ideen und Volkstanz eine Region bewegen lässt und so Gemeinschaft und Zukunft wachsen.

Minister an der Theke

Mit der gewonnenen Wette darf sich der Landesverband darauf freuen, den Minister bei seiner eigenen Jubiläumsfeier nicht nur als Gast, sondern auch hinter der Theke begrüßen zu dürfen. Dies war nämlich der Wetteinsatz der Aktion.



Foto: Hessische Landjugend



Landjugend Friedberg
bei Hand in Hand fürs Land

Rücksicht auf Wirtschaftswegen



Die Landjugend Friedberg hätte es sich einfach machen können und mit den Sprühschablonen aus dem BDL-Aktionspaket ihre Heimat ins Boot holen können. Stattdessen haben sie ein starkes Zeichen für Rücksicht und Miteinander auf den Wirtschaftswegen der Wetterau gesetzt. Im Rahmen einer Wette mit dem Landrat Jan Weckler sprühten die Jugendlichen innerhalb von 48 Stunden mehr als 90 Symbole auf Feld- und Radwege, die an die Bedeutung von Rücksichtnahme erinnern.

Sprühaktion mit klarem Ziel

Am 21. Juni fiel der Startschuss für die Aktion. In zwei Teams aufgeteilt, starteten die jungen Landwirtinnen und Landwirte in den Orten Karben und Oppershofen. Das Ziel: mindestens 75 „Rücksicht macht Wege breit“-Schriftzüge auf den Wegen anzubringen. Unterstützt von Helferinnen und Helfern aus den Gemeinden übertraf die Gruppe dieses Ziel deutlich. Die Piktogramme mit Traktor, Fußgängerin und Radfahrer sollen das Miteinander auf den schmalen Wegen fördern – besonders wichtig in der Erntezeit, wenn schwere Maschinen unterwegs sind.

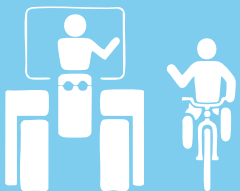
Positive Resonanz aus der Bevölkerung

Viele Anwohnerinnen und Anwohner lobten die Aktion. Sie betonten, wie wichtig Rücksichtnahme im Straßenverkehr ist, insbesondere auf engen Wirtschaftswegen. Die Symbole tragen zu mehr Sicherheit und einem besseren Verständnis zwischen Landwirt:innen, Radfahrer:innen und Fußgängern bei.

Landrat übernimmt Schirmherrschaft

Der Wetteinsatz: Landrat Jan Weckler übernimmt die Schirmherrschaft des 75-jährigen Jubiläums der Landjugend Friedberg im Oktober 2024. Die Aktion zeigt eindrucksvoll, wie viel erreicht werden kann, wenn alle zusammenarbeiten. Paul Koch, Vorstandsmitglied der Landjugend, freut sich über den Erfolg: „Dieses Projekt ist ein Beispiel dafür, was wir gemeinsam schaffen können.“ Mit viel Engagement und Tatkraft hat die Landjugend Friedberg gezeigt, dass Rücksicht nicht nur ein Wort ist, sondern aktiv gelebt werden kann – auf den Wegen und in der Gemeinschaft.

RÜCKSICHT
macht Wege breit



DANKE!
Ihre Landwirte

Landjugend packt an und hinterlässt nachhaltige Spuren

Der Landjugendverband Mecklenburg-Vorpommern zeigte im Frühsommer 2024 eindrucksvoll, was junge Menschen im ländlichen Raum bewegen können. Rund 300 Mitglieder haben an der bundesweiten Jubiläumsaktion des Bundes der Deutschen Landjugend teilgenommen. Im Rahmen von „Hand in Hand fürs Land“ setzten die Jugendlichen im Sommer zahlreiche Projekte um. Dabei lag der Fokus auf der Förderung der Artenvielfalt und der Verschönerung ihrer Heimatdörfer.

Engagement von der Ostsee bis Schwerin

Von Ramin auf Rügen bis Zahrendorf nahe Schwerin – überall in Mecklenburg-Vorpommern packten die Jugendlichen tatkräftig an. Sie legten Hochbeete an, pflanzten Sträucher und Bäume, erneuerten Taubenvolieren und bauten Nistkästen. Die Projekte waren dabei so vielfältig wie die Gummistiefel, die die Teilnehmenden trugen. Besonders das Bauen von Insektenhotels erwies sich als echter Spaßbringer. Es war fast so, als errichteten die Jugendlichen ein Luxusresort für die krabbelnden Bewohner.

Ein Zeichen für die Zukunft des ländlichen Raums

Damit zeigte sie nicht nur, wie tatkräftig sie anpacken kann, sondern dass sie mit Freude und Engagement bleibende Werte schafft. Die Aktion war nicht nur eine Rückschau auf die vergangenen Jahre, sondern auch ein kraftvolles Statement für die Zukunft.

In Hohenzieritz wird das XXL-Insektenhotel am Dorfteich noch eine ganze Weile an das Engagement der Landjugendgruppe erinnern, genau wie die 75 bienenfreundlichen Sträucher die in Zahrendorf gepflanzt wurden. Und zwar nicht nur die Eltern und Kinder, die den Erfolg der Jubiläumsaktion unmittelbar sehen und spüren, sondern auch all die Beteiligten.

Stolz auf die gemeinsame Arbeit

Denn gemeinsame Arbeit schmiedet zusammen, gibt Halt und Zukunft. Das wissen die ehrenamtlich Aktiven der Landjugend Mecklenburg-Vorpommern. „Doch egal, ob wir 75 Stunden im Einsatz waren oder nur 75 Minuten – wir haben durch unser konkretes Handeln etwas für die Menschen hier bewegt und auf die Beine gestellt: ehrenamtlich, mit vollem Einsatz und Freude daran“, beschreibt Julia Werner, die die Ortsgruppe in Hohenzieritz leitet.

„Wenn ich sehe, was hier in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt wird, brauche ich mir um die Zukunft unserer Dörfer keine Sorgen mehr machen,“ so Tobias Aßmann. Der Vorsitzende des Landjugendverbands im Nordosten ist überzeugt: Die Aktion „Hand in Hand fürs Land“ hat nicht nur sichtbare Spuren hinterlassen, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.



Gemeinsam stark
in Dodenburg

Wettkämpfe, Teamarbeit und ein erfolgreiches Fest

„Hand in Hand fürs Land“ als Premiere: Am 1. Juni fand in Dodenburg ein sportliches Highlight statt: die Landjugendolympiade. Organisiert von den Landjugendgruppen Eifel und Bernkastel-Wittlich, lockte sie nicht nur zahlreiche Teilnehmer und Teilnehmerinnen, sondern auch ein buntes Publikum an. Wie das vielfältige Engagement junger Menschen auf dem Land sichtbar machen und das 75jährige Bestehen des BDL feiern? Daraus reifte bei den beiden Gruppen die Idee, gemeinsam eine Olympiade zu veranstalten. Sie wetteten mit dem Verein zur Förderung der Landjugend Rheinland-Nassau e.V., dass sie es schaffen, mindestens 75 ehrenamtlich Aktive zu finden, die sich in verschiedenen spaßigen, landjugendgerechten Disziplinen gegeneinander messen.

Wettkampf und Teamgeist

„Die Idee einer Landjugendolympiade stand ja schon länger im Raum“, so Lea Weber, Vorsitzende der Land-

jugend Eifel. Sie hätten lange überlegt, wie sich das umsetzen lässt und dass es ja eine schöne Idee wäre, wenn es regelmäßig eine Olympiade gäbe – jeweils von einer anderen Landjugendgruppe organisiert. „Gemeinsam mit der Landjugend Bernkastel-Wittlich wollten wir das anstoßen. Anfangs lief es noch etwas holprig, aber dann hatten wir eher das Problem, zu viele Ideen zu haben als zu wenige“, erinnert sie sich.

Insgesamt 10 Teams mit bis zu acht Personen traten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Darunter fanden sich Klassiker wie Sackhüpfen und Reifenwerfen, aber auch herausfordernde Aufgaben wie das Ziehen eines Schleppers. Teams aus Luxemburg waren ebenso vertreten wie regionale Landjugendgruppen.



Fotos: Landjugend Rheinland-Nassau / Steven Schröder

Die Stimmung war ausgelassen, und der Ehrgeiz geweckt. Neben Teamwork waren Geschick, Ausdauer und sicher auch manchmal Frustrationstoleranz gefragt. Und das Vorhaben, 75 aktive Teilnehmende zu finden? Erfüllt! Genau so wie das Ziel, mit der ungewöhnlichen Olympiade für Spaß, Freude und Zusammenhalt zu sorgen und die Region um einen Höhepunkt reicher zu machen.

Typisierung für den guten Zweck

Ebenfalls zufrieden war die Stefan-Morsch-Stiftung, die mit einem Stand vor Ort war. Die erste Stammzellenspendenliste Deutschlands nutzte auf Einladung der Landjugend die Gelegenheit, um vor Ort potenzielle Spenderinnen und Spender zu registrieren. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher ließen sich typisieren, um damit den Menschen, die von Blutkrebs betroffen sind, höhere Überlebenschancen und neue Hoffnung zu schenken.

Preisgeld und ein großer Gewinn

Der Verein zur Förderung der Landjugend Rheinland-Nassau hatte die Wette verloren und stiftete gern die Preisgelder für das erst-, zweit- und drittplatzierte Team. Die Vorsitzende der Landjugend Rheinland-Nassau, Maria Müller, gratulierte nicht nur ihnen zum Erfolg, sondern auch den beiden Landjugendgruppen, ohne die es diese Olympiaden-Premiere nicht gegeben hätte. Sie hob insbesondere den Einsatz der Vorsitzenden Lea Weber und Stefan Uhrmacher für diese großartige Veranstaltung hervor.

„Wir vom Landesvorstand waren ja auch mit einem eigenen Team dabei und hatten extrem viel Spaß“, so Müller. „Wir haben uns sehr gefreut, dass die Landjugend Eifel und Bernkastel-Wittlich dieses tolle Projekt zusammen in Angriff genommen und super gestemmt haben. Es hat das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt der Landjugend einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, bedankt sie sich.

Rahmenprogramm und gute Laune

Auch für die jüngeren Gäste gab es ein abwechslungsreiches Programm: Traktorhüpfburg, Kinderschminken und ein Tretraktorparcours sorgten für strahlende Gesichter. Trotz wechselhaften Wetters fanden viele Interessierte den Weg nach Dodenburg. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt, sodass die Landjugendolympiade zu einem rundum gelungenen Tag wurde.

Steven Schröder



Landjugend Marxgrün
engagiert sich

Pfand oder Geld zurück



Die Landjugend Marxgrün beteiligte sich an der bundesweiten Aktion „Hand in Hand fürs Land“, die andererseits von der Deutschen Landjugend organisiert wurde. In einer kreativen Spendenaktion gelang es der Gruppe aus Oberfranken, trotz der Herausforderungen rund um ihr eigenes Jubiläum, eine bemerkenswerte Summe für wohltätige Zwecke zu sammeln.

Kreativer Einsatz statt Bauprojekt

Da die Kapazitäten für eine Bauaktion fehlten, entschied sich die Landjugend für eine Spendeninitiative. Ziel war es, die Einnahmen aus dem traditionellen Osterfeuer und dem Tanz im Brauhaus zu erhöhen und für einen guten Zweck zu spenden. Ein besonderer Anreiz: Sie gingen eine Wette mit dem Landtagsabgeordneten Kristan von Waldenfels ein, der als Schirmherr fungierte.

Spendenziel erreicht

Die Idee mit den Pfandspenden erwies sich als voller Erfolg. Insgesamt kamen 504 Euro zusammen. Weil die Landjugend ihr Spendenziel erreichte, musste der Schirmherr seine Wette einlösen und legte weitere 704 Euro drauf. Am Ende stand eine Gesamtsumme von 1.208 Euro.

Gemeinsam für den guten Zweck

Das Geld wurde gleichmäßig an das Technische Hilfswerk Naila und das Hospiz Martinsberg gespendet. Beide Einrichtungen bedankten sich herzlich für die Unterstützung. Für die Landjugend Marxgrün war es eine doppelte Freude: Ein gelungenes Jubiläum und gleichzeitig ein Beitrag für die Gemeinschaft.

Fazit: Eine Spendenaktion statt eines Bauprojekts – die Landjugend Marxgrün hat gezeigt, wie mit Engagement und Kreativität auch unter besonderen Bedingungen Gutes bewirkt werden kann.

Florian Wachter



Ungewöhnliches Spektakel der Landjugend Rhein Hessische Schweiz

80 Traktoren für den wirklich guten Zweck

Im Mai 2024 bot sich an der Katzensteiger Mühle in Neu-Bamberg ein ungewöhnlicher Anblick. Rund 80 Traktoren, vom alten Schlepper bis zum modernen Giganten, bildeten eine präzise 75. Der Anlass? Eine Wette. Zum 75. Geburtstag ihres Bundes- und Landesverbands hatte die Landjugendgruppe Rhein Hessische Schweiz eine außergewöhnliche Aktion ins Leben gerufen.

Wettkampf für die Sophia-Kallinowsky-Stiftung

Um dies gebührend zu feiern und gleichzeitig etwas Gutes zu tun, war die Landjugend eine Wette eingegangen. Mit gleich zehn Wettpartnern: Zehn Firmen aus der Region erklärten sich bereit, jeweils 75 Euro zu spenden, wenn die Landjugend die Aufgabe meisterte und am 1. Mai um 11 Uhr mindestens 75 Traktoren in der Form einer 75 für ein Drohnenbild auf der Wiese stehen. Ihr Ziel: Die Wette gewinnen und damit Geld für die Sophia-Kallinowsky-Stiftung sammeln, die krebserkrankte Kinder unterstützt.

Christoph Rößler, der die Landjugend-Aktion vor Ort koordinierte, berichtete von vielen Herausforderungen in der Vorbereitung. Er erinnert sich an etliche Absagen. Und an die Zusage der Schlepperfreunde aus Gau-Bickelheim, mit mindestens zehn Traktoren dabei zu sein. Mit der Wendete sich das Blatt und die Landjugend konnte aufatmen.

Ein Fest für Jung und Alt

Bei strahlendem Frühsommerwetter strömten zahlreiche Menschen an dem Feiertag zur Wiese. Familien nutzten den Feiertag für einen Ausflug, Kinder fuhren auf Treptraktoren mit. „Uns war wichtig, dass

sich alle beteiligen können“, erklärte Kristin Antweiler, Vorsitzende der Ortsgruppe Rhein Hessische Schweiz.



„Schließlich sind wir ein Jugendverband, und bei uns ist jede und jeder willkommen.“

An der Katzensteiger Mühle sorgte die Landjugend nicht nur für das beeindruckende Traktorenbild, sondern auch für das leibliche Wohl: Getränke und Bratwurst wurden auf Spendenbasis angeboten. So kam zusätzliches Geld in die Kasse.

Überwältigender Erfolg

Am Ende des Tages konnte die Landjugend Rhein Hessische Schweiz stolz auf ihre Leistung sein: 2.075 Euro wurden für die Sophia-Kallinowsky-Stiftung gesammelt. Karsten Kallinowsky nahm den Scheck persönlich entgegen und bedankte sich für das außergewöhnliche Engagement.

„Wir sind überwältigt von der Unterstützung“, sagte Christoph Rößler, der erleichtert auf die gelungene Aktion zurückblickte. Die Wette war gewonnen, doch der eigentliche Sieg lag im Zusammenhalt der Landjugend und der Region – „Hand in Hand fürs Land“ wurde an diesem Tag Wirklichkeit.



Landjugendverband Schleswig-Holstein

Trotz verlorener Wette Fortsetzung garantiert

Der Landjugendverband Schleswig-Holstein küsste im Jahr 2024 nicht nur den Deutschen Landjugendtag nach Corona aus dem Dornröschen-Schlaf. Er hatte auch mit dem Bundesvorstand gewettet, dass er dort mindestens 75 potenzielle Stammzellspenderinnen und -spender gewinnen würde. Bei etwa tausend Teilnehmenden bei dem Landjugend-Bundestreffen erschien das Vorhaben machbar. Am Ende wurde die anvisierte Zahl knapp verfehlt. Das dämpfte die Stimmung allerdings nur wenig.

Weiter auf der Norla

Schließlich lag es nicht am mangelnden Interesse beim Deutschen Landjugendtag in Jübek, sondern schlichtweg an der Tatsache, dass viele der Gäste bereits in der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) registriert sind. Die Resonanz auf die Aktion war insgesamt sehr positiv, was das Engagement der Landjugend bestätigt.

Also ging es Anfang September auf der Landwirtschaftsmesse Norla mit der Suche nach potenziellen Lebensrettern und -retterinnen weiter. Der Landju-

gendverband Schleswig-Holstein war an seinem Stand in Rendsburg weiter in Sachen Stammzellenspende unterwegs, die oft die letzte Hoffnung auf Heilung für Blutkrebspatienten und -patientinnen ist. So konnten sie beispielsweise die CDU-Abgeordnete des Schleswig-Holsteinischen Landtags Rixa Kleinschmit gewinnen. Für sie und andere hieß es auf der Messe: Stäbchen rein – Spender oder Spenderin sein. Die Landjugend aus dem Norden belässt es nicht dabei. Sie setzt die Zusammenarbeit mit der DKMS fort.



Fotos: Landjugend Schleswig-Holstein



Von Hoyerswerda bis kurz vor Dresden

Rund 36.000 Stunden fürs Land

Anfang Juni setzten rund 1.000 Jugendliche und Helferinnen und Helfer im Landkreis Bautzen zahlreiche gemeinnützige Projekte um. In nur 48 Stunden verwandelten sie Spielplätze, Bushaltestellen und Dorfplätze in Orte zum Wohlfühlen. Rund 36.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit wurden geleistet – das entspricht einem Wert von etwa 250.000 Euro.

Gemeinschaftsgeist und Engagement

Vor Beginn der Aktion pflanzten die Jugendgruppen ihre Projekte sorgfältig. Sie fragten in ihren Heimatorten, was benötigt wird, und besorgten Materialien von lokalen Betrieben. Unterstützt wurden sie auch von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Überall im Landkreis sah man die jungen Helferinnen und Helfer in ihren T-Shirts – sie baggerten, malten, schaufelten und schmückten.

Die Gründe für ihr Engagement sind vielfältig: Sie wollen etwas Bleibendes schaffen, ihre Gemeinschaft stärken und Anerkennung für ihr soziales Engagement erhalten. Natürlich stand auch der Spaß an der gemeinsamen Arbeit im Vordergrund.

Beispiele aus der Region

In Bautzen beteiligten sich vier Jugendgruppen. Die Abschlussklasse der Erzieherinnen und Erzieher des Beruflichen

Schulzentrums Bautzen gestaltete ihren Schulstandort neu und schuf farbenfrohe Lernbereiche. Eine junge Erwachsene berichtete zufrieden: „Die neuen Bereiche sind einladend und schön. Besser als vorher die kalten und leeren Wände.“

Auch die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Gesundbrunnen engagierten sich. Sie bereiteten den Bewohnerinnen und Bewohnern des Vitanas Seniorenzentrums einen unvergesslichen Nachmittag mit Musik und Lesungen.

In Bolbritz erneuerte die Jugendfeuerwehr Salzenforst den Zaun um den Dorfteich. Dank der motivierten Einsatzfreude und der guten Stimmung waren die Arbeiten schnell erledigt. „Die Jugendfeuerwehr ist jedes Jahr mit Begeisterung dabei“, lobte Sophia Delan von der Mobilien Jugendarbeit Bautzen.

Nachhaltigkeit und Teamgeist

Auch in anderen Teilen des Landkreises fanden beeindruckende Aktionen statt. Im idyllischen Lauterbachthal halfen Jugendliche bei den Vorbereitungen für ein Dorffest, und in Arnsdorf wurde das Badfest unterstützt. In der Region Hoyerswerda zeigten drei Gruppen besonderen Einsatz für den Naturschutz. Sie bauten unter anderem Insektenhotels und reinigten einen Schulgartenteich.

Carmen Edle vom Steinhaus e.V., verantwortlich für die Region Nord-Ost, zog ein positives Fazit: „Es war beeindruckend zu sehen, wie unterschiedlich die Ideen und Projekte umgesetzt wurden. Ein tolles Projekt – nachhaltig und wichtig für die Gemeinschaft.“

Weitere Informationen: www.48h-bautzen.de



Fotos: Orgateam der 48-Stunden-Aktion Westlausitz





Sächsische Einsichten

48-Stunden-Aktion in der Westlausitz zeigt „Hand in Hand fürs Land“

Orgateam der 48-Stunden-Aktion Westlausitz

Anders entstanden, anders gewachsen, anders gelebt. So lässt sich im Groben Jugendarbeit im Osten der Republik zusammenfassen. Auch wenn die gesetzlichen Grundlagen in allen Regionen gleich sind, konnten freie Träger, Vereine und Initiativen erst nach der Wende im Jahr 1990 Fuß fassen. Anders als in den alten Bundesländern, wo solche Strukturen seit dem Kriegsende gewachsen sind, gibt es in ländlichen Regionen des Ostens oft kaum klassische Verbandslobbys oder umfassend ausgestattete Jugendeinrichtungen. Stattdessen prägen starker Wille und gelebte, generationenübergreifende Nachbarschaftlichkeit, vielseitiges Ehrenamt und die Liebe zur Heimat, die regionale Jugendarbeit. Unterstützt wird sie dabei von mobilen und flexiblen Koordinatoren und Koordinatorinnen. Ihr Auftrag ist es nicht nur Kindern und Jugendlichen bei individuellen Problemen zu helfen, sondern auch die Gemeinschaft und die Bindung zur Region zu fördern. Ganz nach dem Motto „Wenn es keiner für dich macht, mache es selbst!“, ermutigen die in der Jugendarbeit Tätigen, Veränderung selbst in die Hand zu nehmen und vorhandene Netzwerke zu nutzen.

So kommt es zum Beispiel, dass Sachsen eine Hochburg selbstverwalteter Jugendtreffs – eher bekannt als Jugendclubs – ist. Allein im Landkreis Bautzen gibt es mehr als 100 davon. In der Peergroup eignen sich junge Menschen Räume selbst an, organisieren sich, entwi-

ckeln Identität. Sie sind neben den in den Ort wirkenden kulturellen Angeboten von Feuerwehr, Sport, Dorfvereinen und mitunter auch der Kirche die Hauptsäule für aktives Leben – egal ob bei Veranstaltungen, Brauchtumpflege oder Erhalt von Begegnungsräumen für alle. Ohne ehrenamtliches Engagement bewegt sich quasi nichts im „Ländlichen“.

48-Stunden-Aktion: Ein Wochenende im Zeichen des Engagements

Aber es bleibt unsichtbar und erschließt sich nur den Menschen, die lange und genau hinschauen. Dabei ist dieses Engagement so kostbar und muss sichtbar werden. Das dachten sich vor 19 Jahren die Initiatorinnen und Initiatoren der ersten sächsischen 48-Stunden-Aktion: allesamt mobile bzw. sozialräumliche Fachkräfte regional wirkender Vereine und meist die einzigen dort, die in Sachen Freizeitpädagogik und offene Jugendbeteiligungsangebote beraten.

Dabei ist diese Projektform, vor etwa einem Vierteljahrhundert vom Bund der Deutschen Landjugend konzipiert, nicht neu. Doch fand die Lobby-Idee erst 2005 ihren Weg ins Sächsische: angepasst an die Begebenheiten vor Ort. Nach erfolgreichem Probelauf im Bautzener Oberland (27 Gruppen aus 12 Kommunen) startete in Kooperation mit der Sächsischen Landjugend ein Format im ganzen Bundesland. Zwischen 2007



und 2010 aktivierte sie pro Jahr um die 200 Jugendgruppen: eine Dimension, die sich nur mit hauptamtlicher Koordination stemmen ließ. Als Haushaltskürzungen die Verbände im Freistaat durchschüttelten, regionalisierte sich die „Aktion“. Bis heute lebt sie in fünf Landkreisen weiter und zwar genauso wie in vielen anderen Landjugend-Gruppen im Osten wie im Westen.

In Bautzen findet diese immer Anfang Juni statt. Innerhalb dieses Zeitraums setzen Jugendgruppen dabei ein selbst gewähltes Projekt ehrenamtlich um - mit dem Ziel, etwas Bleibendes für das Gemeinwesen zu schaffen. Jugendvereine, Junge Gemeinden, Jugendclubs, Sportvereine, Jugendfeuerwehren, Schulklassen, Straßencliquen und sonstige Initiativen zeigen der Öffentlichkeit, wie kreativ und vielseitig jugendliches Engagement ist.

So werden Bushaltestellen gestrichen, Sport- und Spielplätze auf Vordermann gebracht, Bäume gepflanzt, Müll gesammelt, Ausstellungen organisiert, Dorffeste veranstaltet, Jugendclubs renoviert, Theater gespielt und vieles mehr. Die Bandbreite der gemeinnützigen Ideen ist dabei so vielfältig wie die Teilnehmenden selbst.

70 Gruppen „möbeln“ ihren Heimatort auf

Mit mehr als 70 beteiligten Jugendgruppen in diesem Jahr ist die 48-Stunden-Aktion im Landkreis Bautzen bundesweit eine der größten in diesem Format. Koordiniert wird sie durch ein Trägernetzwerk, das in so genannten Regionalteams organisiert und als eine Art mobiles Jugendarbeits-Management in den meisten Kommunen unterwegs ist. Im Kern sind etwa zehn Sozialarbeiter:innen beteiligt.

Wie vielfältig das „Hand in Hand fürs Land“-Engagement im Landkreis Bautzen war, zeigen einige Highlights:

- Steinaer Krohnenplatz: Der Platz wurde von Unkraut befreit und neu geschottert, wodurch die Spielgeräte und Ruheplätze nun wieder einladend sind.
- Volleyplatz Rauschwitz: Dieser Platz wurde von einer Gruppe in frischen Farben neu gestaltet, rechtzeitig zum großen Sportfest.
- Beachfeld im Freibad Burkau: Die dortige Jugend kümmerte sich um die Pflege des Beachfelds und genoss anschließend das erfrischende Bad im Freibad.
- Spielplätze in Ohorn: Die örtliche Jugendfeuerwehr und der Jugendclub übernehmen seit Jahren die Patenschaft für die Spielplätze, die immer wieder aufgefrischt werden.
- Blumenbeet in Bernbruch: Ein neues Blumenbeet und eine Obststräucher-Reihe wurden von der Jugendfeuerwehr angelegt, um Bienen und Menschen gleichermaßen zu erfreuen.
- Aussichtsplattform in Cunnersdorf: Die Jugendfeuerwehr baute eine Aussichtsplattform mit Bank, die einen weiten Blick bis nach Brandenburg ermöglicht.
- Open Air in Gersdorf-Möhrsdorf: Der Jugendclub veranstaltete ein Open Air, das quasi wie ein Dorffest den Gemeinschaftsgedanken feiert.

Es ist immer schwierig, die komprimierten Eindrücke eines Aktions-Wochenendes wiederzugeben. Aber eben dieses Erleben, dieses selbst aktiv werden, der Austausch zwischen den Generationen und der Gemeinschaftsgedanke sind es, die die 48-Stunden-Aktion einer breiten Öffentlichkeit vor Augen führen möchte.

So nehmen auch Bürgermeister:innen, Lokalpolitik, Ortschaftsräte, Jugendförderer oder Redakteur:innen gern dieses Wochenende zum Anlass, mit „ihren“ Gruppen intensiver ins Gespräch zu kommen. Manchmal kommen Paten oder überregionale Gäste hinzu, so wie in diesem Jahr Anne-Kathrin Meister vom Bund der Deutschen Landjugend

*Torsten Kluge
Netzwerk für Kinder- und
Jugendarbeit e.V.,
Mit-Initiator der 48-Stun-
den-Aktion im Landkreis
Bautzen und in Sachsen
seit 2006*



Mit Miniolympiade für Wittkopsbostel

Landjugend wettet mit Ortsrat

Für die Landjugend Wittkopsbostel stand schnell fest, dass sie bei „Hand in Hand fürs Land“ dabei sein will. Ihr Vorhaben sollte der Heimat guttun und zugleich das 50-jährige Jubiläum des Dorfgemeinschaftshauses bereichern. Also wettete die Ortsgruppe mit dem Ortsrat, dass sie es schafft, eine Minispiel-Olympiade auf die Beine zu stellen und mindestens 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür zu gewinnen. Ein Geschenk fürs Dorf und zum 75. BDL-Geburtstag.

Die Wette als Motivation

Die Herausforderung war weniger die Minispiele. Ideen gab es mehr als genug. Die Organisatorinnen und Organisatoren entwickelten eine breite Auswahl an Spielen und Aufgaben für alle Altersgruppen. Das fing beim Schubkarrenrennen an, aber auch Sand und Eimer, Papier und Stift, leere Cola-Kisten spielten eine große Rolle. Das war Arbeit, aber die Herausforderung blieb: Würden sie im Dorf genug Personen für die Olympiade mobilisieren können.

Spannung bis zum Schluss

Bei bestem Wetter und ausreichend Verpflegung fanden sich die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner zu einem geselligen Fest ein. Bis zum Abend blieb die Wette unentschieden. Schließlich konnte die Ortsgruppe erleichtert verkünden, dass sie die Wette gewonnen hatte. Der Ortsrat ist damit verpflichtet, beim gemeinsamen Grillfest mit der Landjugend den Grillmeister zu stellen.

Gemeinschaft und Spaß im Vordergrund

Der Tag endete mit kühlen Getränken, Pizza und Live-Musik. Die Stimmung war ausgelassen, und die Ortsgruppe blickte auf ein gelungenes Fest zurück. Die Aktion stärkte nicht nur den Zusammenhalt der Landjugend, sondern auch das Dorfleben insgesamt. Und das Beste daran: Sie hat Spaß gemacht.





Ein Wettlauf gegen die Zeit in Köhlen

100 Bäume in einer halben Stunde



Schon in der ersten Jahreshälfte startete die Landjugend Köhlen ihre Jahresaktion „Hand in Hand fürs Land“. Im Mittelpunkt stand eine Wette mit Claus Seebeck, einem Mitglied des niedersächsischen Landtags: Innerhalb von 30 Minuten sollten die Landjugendlichen 100 Bäume pflanzen: mit nur zehn Helferinnen und Helfern. Anlass war das bevorstehende 100-jährige Jubiläum der Landjugend Köhlen und der 75. Geburtstag des BDL.

Wettstreit im Westerholz

Im Westerholz, einem Waldstück in Köhlen, fiel gegen 14 Uhr der Startschuss. Mit Schaufeln und Setzlingen ausgestattet, begannen die Landjugendlichen und die Waldgemeinschaft tatkräftig mit der Arbeit. Der Landtagsabgeordnete Claus Seebeck war persönlich vor Ort, um die Wette zu begleiten.

Würden sie es schaffen?

Bereits nach kurzer Zeit zeigte sich, dass das Team nicht nur 100 Bäume in die Erde bringen würde. Nach 30 Minuten wurzelten unglaubliche 260 neue Nadelgehölze in dem Waldstück. Die Freude über den Erfolg war riesig, und die Landjugend darf sich nun auf ihren Wetteinsatz freuen: einen Besuch bei Claus Seebeck im niedersächsischen Landtag.

Gemeinsam mehr erreicht

Nach der Wette war noch lange nicht Schluss. In entspannter Atmosphäre tauschten sich die Teilnehmenden beim gemeinsamen Grillen aus. Und damit nicht genug: Noch bevor der Abend endete, pflanzte die Gruppe mit Unterstützung von Claus Seebeck weitere 40 Bäume. Damit wurden insgesamt 300 Bäume in den Boden gebracht – ein Erfolg auf ganzer Linie.

Landjugend Glashütte „Hand in Hand fürs Land“ Eine Tischtennisplatte für die Gemeinschaft

Die Landjugend Glashütte aus dem Kreis Sigmaringen hat sich einer besonderen Aufgabe gestellt: einen Platz für die Gemeinschaft zu schaffen und gleichzeitig frühere Projekte zu pflegen. Die Wahl fiel auf einen Tischtennisplatz, der Jung und Alt als Treffpunkt dienen soll. Mit Begeisterung und viel Einsatz haben die Mitglieder sich an die Umsetzung gemacht.

Der neu gestaltete Tischtennisplatz ist nur ein Teil der Aktion. Zusätzlich nahm sich die Gruppe zwei ihrer früheren Projekte vor. Die Grillstelle, die mit Moos überwuchert war, wurde gründlich gereinigt. Nach dem Schleifen bekam sie einen neuen Anstrich, um sie für die nächste Saison fit zu machen. Die Terrasse, die über die Jahre verwildert war, wurde neu mit Kies bedeckt und von Unkraut befreit.



Fotos: Landjugend Glashütte (o.); Landjugend Esens-Harlingerland (u.)



Landjugend Esens-Harlingerland Blutspende mit Wettkampfgeist

Ein erstes Mal für die Landjugend Esens-Harlingerland: Erstmals rief sie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) eine erste

Blutspende-Aktion im Hayungshof in Dunum ins Leben. Es sollte ihr Beitrag für „Hand in Hand fürs Land“ werden, ihr Geschenk fürs Land. „Warum nicht wetten, dass mindestens 75 Personen an unserer Blutspende teilnehmen?“ hatten sich die Landjugendlichen gedacht und Landrat Holger Heymann ins Boot geholt, um dem Vorhaben zusätzlichen Schwung zu geben. Er versprach 100 Euro für die Renovierung des Landjugendwagens, wenn die Gruppe die Wette gewinnen sollte. Das ließ sich die Landjugend nicht zweimal sagen. Der Vorstand der Landjugend Esens-Harlingerland plante die Aktion gründlich. Gemeinsam mit dem DRK. Sie überlegten, welche Location geeignet sei und welche

Anreize geboten werden könnten. Besondere Motivation schufen die Aussicht auf Eis-Gutscheine für Erstspenderinnen und Erstspender sowie langjährige Blutspenderinnen und Blutspender.

Überwältigende Beteiligung

Am Tag der Blutspende wurden die Erwartungen weit übertroffen. Statt der angepeilten 75 Teilnehmenden meldeten sich 113 Menschen zum Spenden an. Besonders erfreulich: Viele Erstspenderinnen und Erstspender waren darunter sowie einige, die seit über 20 Jahren nicht mehr gespendet hatten.

Damit hat die Landjugend die Wette gewonnen. Sie freut sich nicht nur über die Finanzspritze für die Renovierung des Landjugendwagens, sondern auch über das Auffüllen der Blutreserven, über den Zusammenhalt und die Anerkennung, die sie mit ihrer Aktion erreicht haben.

Tanzend in die Zukunft

Landjugend Breddorf suchte die Herausforderung

Zum 75. Jubiläum des BDL stellte sich die Landjugend Breddorf einer besonderen Aufgabe. Gemeinsam mit dem CDU-Politiker Dr. Marco Mohrmann wettete sie darauf, den traditionellen Volkstanz Kolo in einem geschlossenen Kreis rund um das Heimathaus aufzuführen. Die Herausforderung war klar: Es sollten mindestens 150 Tänzerinnen und Tänzer zusammenkommen. Am Ende übertrafen sie das Ziel – 158 Personen tanzten Seite an Seite und sicherten der Landjugend Breddorf den Gewinn einer Draisinenfahrt. Ein Fest für alle Generationen: Mehr als 200 Gäste fanden sich ein, um diesen besonderen Tag zu feiern. Für jede Altersgruppe war etwas geboten. Während die Erwachsenen bei Kaffee, Kuchen und Pommes die Atmosphäre genossen, gab es für die jüngeren Besucherinnen und Besucher einen „Spiele ohne Grenzen“-Wettbewerb. Das breit gefächerte Programm sorgte für Begeisterung bei allen Anwesenden. Starke Gemeinschaft in Breddorf: Der Tag war ein voller Erfolg und zeigte eindrucksvoll die enge Verbundenheit der Breddorfer Gemeinschaft. Die Landjugend Breddorf bewies, dass Traditionen und gemeinschaftliches Engagement Hand in Hand gehen können. Ein gelungenes Jubiläum, das Jung und Alt zusammenbrachte und die ländliche Gemeinschaft feierte.

Silke Vehring



Wettkampf mit Witz und Wetter

Traditionelles Duell in Friedeburg

Mitte Juni trat die Landjugend Friedeburg zur Aktion „Hand in Hand fürs Land“ an und forderte den Bürgermeister heraus. Die Wette: Ein spannendes Boßel-Duell, bei dem es um mehr als nur den Sieg ging. Bürgermeister Helfried Götz stellte sich der sportlichen Herausforderung – mit einer Männer- und einer Frauenmannschaft der Landjugend gegen zwei Teams des Bürgermeisters.

Wettkampf im Regen: Gleich zu Beginn des Wettkampfs machte Götz die Sache offiziell. Im traditionellen Stil schnitt er die Boßelkugel ab und gab den Startschuss. Trotz des regnerischen Wetters bewiesen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine beeindruckende Ausdauer.

Die Stimmung blieb ausgelassen. Weder nasse Kleidung noch rutschige Wege konnten die Sportlerinnen und Sportler bremsen. Sieg und Feierstimmung: Der Einsatz war klar: Sollte die Landjugend gewinnen, würde der Bürgermeister die Kosten für den Aufdruck des Landjugend-Anhängers übernehmen. Am Ende des Tages war die Sache entschieden – die Landjugend Friedeburg ging als Sieger aus dem Duell hervor.





BJB hält zusammen

Spendenaktionen, tolle Spielplätze & neue Wege fürs Land!

Freiwilliges ehrenamtliches Engagement soweit das Auge reicht. Viele Landjugendgruppen der Bayerischen Jungbauernschaft (BJB) planten Aktionswochenenden, ganze Spielplätze wurden gebaut. Seit dem Frühjahr 2024 beteiligen sich bundesweit Landjugendgruppen an der „Hand in Hand fürs Land“-Jubiläumsaktion des BDL.

Besonders aktive Landjugendgruppen aus Oberfranken planten noch im Herbst unzählige gute Taten und brachten sich tagelang ehrenamtlich bei den Aktionen der einzelnen Ortsgruppen ein. Viele der „Hand in Hand fürs Land“-Aktionen fanden im September und Oktober statt.

Einige exemplarische Aktionen: In Schöndlas erstellte die Landjugend Plösen einen Spielplatz entlang des neuen Flüsseradweges. Die Landjugend Plössen legte Hand an und strich die Landjugendhalle. Zum Blutspendetag rief die Landjugend Schreez im Landjugendheim auf und konnte eine stolze Zahl von 118 Blutspendern registrieren. In Zedtwitz wurde ein ganzer Platz umgestaltet, Wege gepflastert und ein aufwendiger Zaun entstand.

Ebenfalls ein neuer Spielplatz wurde von der Landjugend Weidesgrün geschaffen. Unter anderem wurden neue Motorik-Spielgeräte aufgebaut. Auch die Landjugend Reuthlas baute für das Dorf einen Ort, der zum Beisammensein einlädt. Neben einem Spielgerät wurde eine überdachte Sitzgelegenheit aufgebaut. In Eigeninitiative und der Freude am Machen entstanden neue Orte der Begegnung. Gemeinsam mit den Erinnerungen, die zusammenschweißen, ein wertvoller Beitrag fürs Land und die Bleibperspektive junger Menschen in ihrer Heimat. Der BJB-Landesvorstand ist stolz, wie viele Gruppen sich eingebracht haben und beeindruckt von den unzähligen Stunden freiwilliger Arbeit, die in Bayern geleistet wurden.

Beate Braun





Fotos: Landjugend Schödlas

Neuer Spielplatz in Schödlas

Landjugend schafft in nur 75 Stunden neuen Begegnungsort

Im September 2024 hat die Landjugend Plösen im Rahmen der Aktion „Hand in Hand fürs Land“ einen neuen Spielplatz in Schödlas angelegt. Die Aktion fand zum 75. BDL-Jubiläum statt und bot ein Wochenende voller Engagement und Teamgeist.

Ein ganzes Dorf packt mit an

Pünktlich am Freitag um 12 Uhr fiel der Startschuss. Auf dem Gelände am neuen Flüsse-Radweg begann die Arbeit: Fundamente wurden gegossen, Randsteine gesetzt und das Holz für die Hütten gestrichen. Noch am selben Tag wurden mit Erdbohrern die Löcher vorbereitet, in die später die tragenden Pfosten der Hütte eingelassen wurden. Erst nach Mitternacht legten die Helfenden ihre Werkzeuge zur Seite.

Der Samstag startete früh. Ab 8:30 Uhr ging es weiter, und die Dorfbewohnerinnen und -bewohner sorgten für Stärkung mit einer kräftigen Brotzeit. Das Holz für die Rutsche wurde montiert, eine Sitzgelegenheit gebaut und die Weiden für das Weidentipi gepflanzt. Mit Hilfe eines Baggers entstand ein Erdhügel, der später die Rutsche tragen sollte. Auch die Hütte nahm Gestalt an, und nach einem kleinen Richtfest ging es bis in den Abend hinein ans Pflastern.

Fertigstellung und Übergabe

Am Sonntag waren die Arbeiten abermals in vollem Gange. Das Dach der Hütte erhielt seine Ziegel, die Spielplatzfläche wurde geebnet, und ein Weg wurde angelegt. Neben der Hütte entstand eine Fahrrad-Servicestation, ausgestattet mit Werkzeug und Ständern.

Pünktlich um 16 Uhr war es soweit: Der neue Spielplatz wurde offiziell an die Schödläser und die Stadt Münchberg übergeben. Die feierliche Übergabe mit Grillfest rundete die erfolgreiche 75-Stunden-Aktion ab.

Ein intensives Wochenende ging zu Ende, geprägt von Teamarbeit, Ausdauer und viel Freude. Die Landjugend hat nicht nur einen neuen Treffpunkt geschaffen, sondern auch gezeigt, was gemeinschaftliches Engagement bewirken kann.

Aiko Schulze-Zumhülsen



Landjugend Polder gewinnt Wette Müllsammeln für den guten Zweck

Die Landjugend Polder hat in Leybucht eine besondere Wette gegen den Bürgermeister von Norden, Florian Eiben, gewonnen. Das Ziel war ehrgeizig: 75 Kilogramm Müll sollten an Land und im Wasser gesammelt werden. Doch die engagierten Jugendlichen wollten mehr erreichen. Mülljagd bei Regen und guter Laune: Mit Treckern und drei Kanus ging es trotz strömendem Regen direkt los. Die Landjugendlichen zeigten vollen Einsatz und hatten dabei sichtlich Spaß. Selbst das norddeutsche Schietwetter konnte die Stimmung nicht trüben. Begleitet von guter Laune wuchs der Müllberg stetig. Das Ergebnis: Über 350 Kilo Müll gesammelt: Die Landjugend hat das Ziel weit übertroffen: Am Ende des Tages kamen beeindruckende 350 Kilogramm Müll zusammen. Damit war die Wette gewonnen. Der Bürgermeister hat sein Versprechen gern eingelöst und die Gruppe bei ihrer 70-Jahr-Feier in Leybucht polder unterstützt.



Fotos: Landjugend Polder (o.); Landjugend Flotwedel (u.)

Parcours als Publikumsmagnet in Flotwedel

Die Landjugend gewinnt und packt trotzdem an

Anfang Juni stand Eicklingen ganz im Zeichen der Landjugend. Im Rahmen des „Tages der Vereine“ sorgte die Landjugend Flotwedel für Aufsehen. Neben dem Verkauf von Waffeln und Eis hatte sie einen aufregenden Trettrecker-Parcours aufgebaut – eine Herausforderung, die Ehrgeiz und Gemeinschaftssinn der Teilnehmenden auf die Probe stellen sollte.

Zudem wettete die Landjugend mit dem Eicklinger Bürgermeister Jörn Schepelmann und dem Samtgemeindebürgermeister Frank Böse, dass die Teilnehmenden

des Parcours gemeinsam mindestens 7,5 Kilometer zurücklegen würden. Die Bedingungen waren klar: Sollte das

Ziel nicht erreicht werden, würde die Landjugend eine Fläche im Ort verschönern. Bei einem Sieg der Landjugend müssten die beiden Bürgermeister am 5. Oktober als Gesangsduo auftreten.

Kilometerziel deutlich übertroffen

Schon früh zeichnete sich ab, dass die Landjugend ihre Wette gewinnen würde. Bereits um 14 Uhr waren die erforderlichen 7,5 Kilometer erreicht. Bis zur Siegerehrung um 16:30 Uhr waren sogar 16 Kilometer auf dem Tret-Trecker zurückgelegt worden.

Doch die Landjugend wollte mehr als nur gewinnen. Ganz im Sinne des Mottos „Hand in Hand fürs Land“ entschied sie sich, den Wetteinsatz trotzdem einzulösen und eine Fläche im Ort zu verschönern – ein Zeichen für Engagement und Zusammenhalt in der Region. Der Auftritt der beiden Bürgermeister beim Oktoberfest war jedenfalls denkwürdig, der Spaß und das Gemeinschaftsgefühl beim „Tag der Vereine“ auch!



Landjugend Garlstedt: Kraftakt für den guten Zweck

Spannender Wettkampf mit dem Stadtrat

Ende Mai 2024 trat die Landjugend Garlstedt zu einer ungewöhnlichen Herausforderung an: Ein 14 Tonnen schweres Feuerwehrauto musste über 75 Meter gezogen werden. Dabei ging es um nicht weniger als eine Wette gegen den Stadtrat von Osterholz-Scharmbeck. Das Ziel: Schneller sein als die örtliche Politprominenz – und das gelang mit Bravour. Eine Idee, die es in sich hatte: Die Aktion war Teil der Feierlichkeiten zum 75-jährigen Jubiläum des Bundes der Deutschen Landjugend. Die jungen Leute wollen etwas Besonderes auf die Beine stellen. So entstand die Idee, das massive Einsatzfahrzeug der Feuerwehr in Bewegung zu setzen. Die ersten Versuche zeigten jedoch schnell, dass dies kein leichtes Unterfangen werden würde. Doch davon ließen sich die Jugendlichen nicht entmutigen. Am Tag der Entscheidung standen sie bereit, ausgerüstet mit Handschuhen und jeder Menge Durchhaltevermögen.

Der Wettkampf war ein voller Erfolg: Mit 59 Sekunden zog die Landjugend das Fahrzeug ganze vier Sekunden schneller über die Ziellinie als der Stadtrat. Doch die Aktion war nicht nur ein Wettstreit, sondern auch

ein Gemeinschaftserlebnis. Unterstützung kam von verschiedenen Seiten:

Die Landfrauen sorgten mit Kaffee, Kuchen und Torten für das leibliche Wohl, andere aus dem Dorf packten tatkräftig mit an und unterstützten die Landjugend bei den Vorbereitungen. Ein Gewinn für das Dorf: Nach der gewonnenen Wette musste der Stadtrat seine Wettschuld einlösen. Garlstedt bekommt fünf neue Bänke, die an verschiedenen Orten im Dorf aufgestellt werden. Diese werden als sichtbares Zeichen des Erfolgs an die Aktion erinnern und den Gemeinschaftsgeist stärken.



Landjugend Wietzen verliert knapp

Blutspende-Aktion mobilisiert das Land

Anfang Juni hieß es „Hand in Hand fürs Land“ bei der Landjugend Wietzen. Eine Wette mit dem Bürgermeister Hans-Jürgen Bein sorgte für Spannung. Der Einsatz: 75 Mitglieder der Landjugend sollten an der Blutspende-Aktion des DRK Wietzen-Holte teilnehmen. Der Andrang war riesig. Mit insgesamt 143 Spenderinnen und Spendern verzeichnete die Blutspende den größten Zulauf ihrer Geschichte. Doch die Landjugend selbst verfehlte ihr Ziel knapp. 46 Mitglieder kamen zur Blutspende – knapp zwei Drittel der geforderten Anzahl. Trotz des verlorenen Wettziels konnte die Landjugend Wietzen stolz sein. Sie motivierte 13 Erstspenderinnen und Erstspender aus den eigenen Reihen. Ein wichtiger Erfolg, denn jede Blutspende zählt. Ihre „Wettschuld“ hat die Landjugend gleich eingelöst: Beim nachfolgenden Blutspendetermin am 5. September 2024 übernahm sie das Catering. Bürgermeister Hans-Jürgen Bein zeigte sich sportlich. Trotz seines „Sieges“ unterstützte

er die anstehende Landjugendfahrt. Für die Landjugend Wietzen ein starkes Zeichen der Anerkennung.

Ein weiterer Erfolg der Aktion: Die Initiative „Doppelt gut“ des DRK, bei der jede Spenderin und jeder Spender zehn Euro an einen Ortsverein zuweisen konnte, brachte 150 Euro für die Landjugend ein. Das Vorstandsteam der Landjugend verdoppelte diesen Betrag auf 300 Euro. Das Geld wurde dem Kinderhospiz Löwenherz gespendet – eine Geste, die zeigt, wie Engagement über den eigenen Verein hinaus wirken kann.



Die Landjugend Zedtwitz packt an 75 Stunden voller Teamgeist

Die Landjugend Zedtwitz hatte sich einer echten Herausforderung gestellt. Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Hand in Hand fürs Land“ setzten sie in nur 75 Stunden ein ehrgeiziges Projekt um: Ein umzäunter Platz mit Fitnessgeräten, Sitzgruppe und Weganbindung sollte in der oberfränkischen Gemeinde Töpen entstehen. Eine Wette mit der Gemeinde sorgte für zusätzlichen Ansporn – und ein turbulentes Wochenende.

Nach der Übergabe der Aufgabe am Donnerstag war der Gruppe bereits klar, dass es ihnen die Töpener nicht leicht machen, die Wette um die Brotzeit am Sonntagabend zu gewinnen. Und das, obwohl niemand ahnte, welche oder eher wie viele Steine der Landjugend im Verlauf des Wochenendes noch in den Weg gelegt werden sollten.

Fest stand: Es würde kein Spaziergang. Schon am Freitag startete die Arbeit mit der Entfernung einer dichten Hecke, um Platz für die Bauarbeiten zu schaffen. Fundamente mussten ausgehoben, Wurzeln entfernt und Berge von Gestrüpp abtransportiert werden. Doch die erste Herausforderung folgte prompt: Materialnachschub für den nächsten Tag war knapp, Beton besonders schwer zu bekommen. Kurzerhand organisierte die Gruppe eine Traktorflotte, um Kies, Sand und andere Baumaterialien am Samstagmorgen zu beschaffen.

Am Samstag ging es im Akkord weiter. Der Zaunbau entpuppte sich als Geduldsprobe. Der Boden war voller Feldsteine, alte Baumwurzeln behinderten die Arbeiten. Bis in die Nacht hinein gruben und betonierten die Ehrenamtlichen. Als klar wurde, dass es ohne Nachtschicht

nicht zu schaffen war, teilte sich die Gruppe auf: Während ein Team über Nacht den Zaun fertigstellte, bereitete die Frühschicht ab 7:00 Uhr den Aufbau der Sitzgruppe und die Geländeangleichung vor. Am Sonntag Endspurt. Mit letzter Kraft und viel Teamgeist vollendete die Landjugend Zedtwitz pünktlich bis 17:00 Uhr alle Arbeiten. Bei der Übergabefeier zeigte sich die Gemeinde beeindruckt – und löste ihre Wettschuld ein: Die Brotzeit ging auf ihre Rechnung.

Die Aktion war mehr als ein Bauprojekt. Sie bewies, was gemeinsames Engagement möglich macht – auch, wenn der Weg sprichwörtlich voller Steine ist.

Lukas Schmidt



Fotos: Landjugend Zedtwitz

Typisch Landjugend Monzernheim

Rheinhessisches Engagement fürs Deutsche Rote Kreuz

Ein Verbandsgemeindefest, Gemeinschaftssinn und Schorle reichten der Landjugend für ihre HandinHandfürsLand-Aktion. Die Monzerner Gruppe wettete mit Verbandsbürgermeister Wagner. Ihr Ziel: 75 Schorle verkaufen, um den Erlös an den Ortsverein Osthofen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) zu spenden.

Die Herausforderung meisterten die jungen Menschen souverän. Strahlender Sonnenschein und zahlreiche Gäste sorgten dafür, dass das Ziel schnell erreicht war. Am Ende standen beeindruckende 500 Euro für den guten Zweck bereit. Das Geld wird für ein Kapnometrie-Modul eingesetzt – ein essenzielles Gerät, das bei künstlicher Beatmung die korrekte Lage des Beatmungsschlauchs sichert. Es verbessert die Patientensicherheit und ist für die Arbeit im Rettungswagen unverzichtbar.

Die Aktion zeigt, wie tatkräftig die Landjugend ihre Umgebung gestaltet. Mit Herz und Verstand setzten die Landjugend ein starkes Zeichen für Solidarität und Verantwortung. Die Spende ist nicht nur ein Gewinn für das DRK, sondern ein Beweis, wie kreativ junge Menschen vor Ort werden.



Landjugend RheinessenPfalz sammelt für guten Zweck Wette mit Durchblick



„Habt ihr eine Brille übrig?“ Mit diesem Aufruf startete die Landjugend RheinessenPfalz ihre außergewöhnliche Wettaktion „Hand in Hand fürs Land“ – und bewies einmal mehr, was gemeinsames Engagement bewirken kann.

Das Ziel war ehrgeizig: Insgesamt 750 Brillen wollte die Landjugend sammeln, um sie der Organisation BrillenWeltweit zu spenden. Diese bereitet gebrauchte Sehhilfen auf und verteilt sie kostenlos an bedürftige Menschen weltweit. Als zusätzlicher Anreiz stand eine Wette mit der NIKA Optics GmbH aus Winnigen auf dem Spiel: Für jede gesammelte Sehhilfe versprach der Wettpartner, einen Euro an die Brillen-Recycling-Organisation zu spenden.

Die Aktion lief auf Hochtouren. Überall im Verbandsgebiet waren Landjugendgruppen, Landfrauen und viele andere aktiv – sie sammelten, sortierten und versendeten Brillen. Ihr Einsatz hatte sich gelohnt. Das Ziel von 750 Brillen wurde weit übertroffen. Insgesamt kamen beeindruckende 2.644 Brillen zusammen. Als Krönung überreichte die Landjugend gemeinsam mit der Winner Optik-Firma die gesammelten Brillen und eine Spende von 500 Euro an BrillenWeltweit.

Mit dieser Aktion zeigte die Landjugend RheinessenPfalz nicht nur, wie eine starke Gemeinschaft Gutes bewirken kann – sie machte auch deutlich, dass Engagement vor Ort global Wirkung entfalten kann.

Landjugendhalle Plössen in neuem Glanz

Frischer Anstrich in Rekordzeit



75 Stunden, unzählige Pinselstriche und jede Menge Teamgeist: Die Landjugend Plössen hat im Rahmen der Aktion „Hand in Hand fürs Land“ ihrer Halle ein neues Gesicht gegeben. Der Anstrich war längst überfällig – doch das junge Team packte tatkräftig an und sorgte dafür, dass die Halle pünktlich in neuem Glanz erstrahlte. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Christian Porsch, selbst ein ehemaliger Landjugendlicher, wurde die Aufgabe zum Wettlauf gegen die Zeit. Der Bürgermeister unterstützte nicht nur moralisch, sondern zeigte sich auch als fairer Wettpartner. Für die fleißigen Helferinnen und Helfer gab es am Ende eine Belohnung: ein großes Helferessen, spendiert von Porsch persönlich. Neben Farbe und Pinseln war vor allem die gute Laune der Schlüssel zum Erfolg. „Viele Hände, ein schnelles Ende“ – dieser Spruch bewahrheitete sich bei der Aktion eindrucksvoll. Mit Teamarbeit, Spaß und Durchhaltevermögen verwandelten die Jugendlichen die Halle in ein echtes Schmuckstück und zeigten, was in kurzer Zeit möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen.

Ein Wochenende voller Einsatz, Teamspirit und einer gehörigen Portion Gaudi – so bleibt die Aktion in Erinnerung. Ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt und die Tatkraft der Landjugend!

Lea Deubzer

Rollende Wette der Landjugend Württemberg-Hohenzollern Memory-Challenge im Sonderzug

Die Landjugend Württemberg-Hohenzollern setzte im Sonderzug zum Deutschen Landjugendtag nach Jübek ein besonderes Zeichen: Mit einer originellen Memory-Challenge sollten die Mitreisenden während der Fahrt ins Gespräch kommen und spielerisch Verbindungen knüpfen.

Die Idee klang simpel. Die Fahrgäste erhielten Memory-Karten. Wie bei dem Spiel ging es darum, die gleiche Karte zu finden. Bei 500 Landjugendlichen, die das WüHo-Ticket #seiklugfahrmitdemzug gelöst hatten, kein leichtes Unterfangen. Denn der Sonderzug nach Schleswig-Holstein war ausgebucht. Allerdings dauerte die Fahrt 13 Stunden. Da sollte es zu schaffen sein, 75 Paare zu sammeln.

Doch die Umsetzung erwies sich als kniffliger als gedacht. Viele Mitfahrende versteckten ihre Karten lieber in den Taschen, als sie aktiv zu nutzen. Das ambitionierte Ziel wurde nicht erreicht: Am Ende kamen nur knapp die Hälfte der Paare zusammen.

Der Wettkampfgeist der Landjugend ließ sich davon

nicht trüben. Die Herausforderung, bei der nächsten Frühlings-Bundesmitgliederversammlung den roten Teppich für den Bundesvorstand auszurollen, wird selbstverständlich angenommen – das war das Wettversprechen.

Trotz des verpassten Ziels bleibt ein positives Fazit. Die Aktion brachte Menschen zusammen, ließ Unbekannte zu Gesprächspartnern werden und sorgte für neue Bekanntschaften. Einmal mehr zeigte sich, dass die Landjugend es versteht, Gemeinschaft und Spaß zu verbinden.



Westfälisch-Lippische Landjugend mit 75 mal 75 Sekunden

Mehr als ein Schulterklopfen



Die Westfälisch-Lippische Landjugend (WLL) hat im vorigen Jahr eine besondere Aktion gestartet: Sie rief ihre Ortsgruppen auf, kurze Videostatements von lokalen Persönlichkeiten einzusammeln. Antworten auf die Frage: „Warum ist Landjugend wichtig für das Dorf und die Region?“

In den ersten Monaten sind mehr als 50 Videos eingegangen – und es kommen weiterhin neue hinzu. Lina Baukelmann zeigt sich begeistert: „Dass jemand sagt, Landjugend sei wichtig, habe ich erwartet. Aber die Vielfalt an positiven Rückmeldungen hat mich überrascht.“ So wie der stellvertretenden WLL-Vorsitzenden geht es vielen. Denn die breite Palette an Stimmen reicht von Bürgermeistern bis zur Landwirtschaftsministerin. Leute aus dem Dorf kommen genauso zu Wort wie die aus der Wirtschaft. Alle betonten die Bedeutung der Landjugend für die Zukunft auf dem Land.

„Die Landjugend zeigt Haltung. Die Position gegen Rechtsextremismus und das klare Bekenntnis zur Demokratie sind Ausdruck davon“, heißt es dort. Oder: „Ich finde es wunderbar, wie sie sich hier im Dorf engagieren, als Jugend zusammenkommen, sich gegensei-

tig unterstützen und überlegen, was man alles Gutes machen kann.“ Andere sagen: „Es ist total cool, dass die Landjugend sich kümmert, sich einbringt, aktiv ist vor Ort und das Wissen weitergibt, was vorher vor Generationen eigentlich noch alle hatten. Etwas bewegen, Menschen zusammenbringen, das ist in der heutigen Zeit doch wichtiger denn je.“ Oder fragen: „Was wäre der ländliche Raum ohne Landjugend? Für mich nicht auszudenken. Sie geben mit ihrer Arbeit der Jugend im ländlichen Raum eine Stimme und ein Gesicht und verschaffen dabei auch den ländlichen Räumen und der Landwirtschaft insgesamt Gehör.“

Die Aktion fördert sicher auch das Selbstbewusstsein der Beteiligten. Aber vor allem zeigt sie, wie vielfältig die Landjugend wahrgenommen wird. Sie vereint Spaß, Gemeinschaft und das Bewusstsein, dass Engagement im ländlichen Raum eine entscheidende Zukunftsrolle spielt. Wer sich davon überzeugen will, findet die Videos auf dem Instagram-Kanal der Westfälisch-Lippischen Landjugend: [wllandjugend](#).

Dennis Welpelo





75 Jahre Bund der Deutschen Landjugend

Unverzichtbar für Land und Demokratie

Der Bund der Deutschen Landjugend feierte im Oktober sein 75. Jubiläum. Sehr deutlich wurde dabei, wie wichtig das Engagement junger Menschen für die Zukunft des ländlichen Raums ist. „Die Landjugend ist mehr als nur eine Stimme – sie ist eine treibende Kraft für Zusammenhalt, Demokratie und Entwicklung“, so der Grundtenor der Festreden.



Kein Festakt ohne fachliche Diskussionen, Grußworte, Glückwünsche und Spaß..

Glückwünsche vom Bundespräsidenten

Zu den Gratulanten zählte auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. „Junge Menschen im ländlichen Raum können bei Ihnen konkret am Erhalt und an der Weiterentwicklung einer lebenswerten Heimat mitarbeiten. Sie finden zugleich eine Gemeinschaft, in der sie sich auch in der Auseinandersetzung mit anderen eine Meinung über die Zukunft unserer Gesellschaft bilden können. Auf diesem Weg tragen Sie zum Funktionieren der demokratischen Institutionen auf allen Ebenen unseres Staates bei. Das Engagement Ihrer Mitglieder hat Ihren Verband immer ausgezeichnet. Herzlichen Dank dafür, bleiben Sie diesem, Ihrem Weg



Austausch und Spaß haben bei der Schnippeldisko vor dem Festessen.



treu. Viel Erfolg für Ihre zukünftige Arbeit“, schrieb der Bundespräsident in seinem Grußwort.

Mitstreiter für starke Jugendpolitik

Beim Festakt „Hand in Hand fürs Land“ würdigte die Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) den Einsatz der Landjugend gegen Extremismus und für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Daniela Broda sagte: „Ihr seid Brückenbauerinnen und Brückenbauer, die den ländlichen Raum stärken und aktiv mitgestalten.“ Gemeinsam mit dem Bundesjugendring setzte sich der BDL für eine starke Jugendpolitik ein, die jungen Menschen Freiräume gebe. „Bleibt wehrhaft, bleibt solidarisch und engagiert euch weiterhin so leidenschaftlich für eure Gemeinden und Dörfer“, rief Broda auf.

Leuchtendes Beispiel für Gleichberechtigung

Die Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes hob die Vorreiterrolle des BDL hervor. „Seit 75 Jahren seid ihr paritätisch aufgestellt – ein leuchtendes Beispiel für Gleichberechtigung“, sagte Petra Bentkämper. Sie verwies auf das „Manifest für Parität“, das kürzlich im Bundestag übergeben wurde. „Wir brauchen starke Persönlichkeiten wie Sie, die unbequeme Wege gehen, um Parität zu verankern“, erklärte sie und forderte auf, sich dabei parteiübergreifend für Demokratie einzusetzen.

Eigene Stärken nutzen

Holger Hennies überbrachte die Gratulation des Deutschen Bauernverbandes. Der DBV-Vize-Präsident zeigte auf, wie sich mit Engagement Lebensperspektiven schaffen ließen. Zugleich sprach er über die schwierige Stimmung in der Landwirtschaft: „Die Proteste im letzten Winter waren ein Zeichen: Viele fühlen sich abgehängt, als Opfer der Transformation.“ Doch damit sei nur Mitleid, nicht jedoch die Zukunft zu gewinnen. Es gelte vielmehr, auf die eigenen Stärken zu gucken und anzupacken. Er unterstrich die stetige Tatkraft der



Landjugend, die Potenziale im Dorf bietet, sich für gute Infrastruktur und gutes Miteinander einsetzt. „Landjugend spricht für die Leute, die auch in 50 Jahren noch vor Ort wohnen wollen. Also zeigt, was das Land kann“, so Hennies beim Festakt am Samstag.

„Wir stehen nicht still“

Nach intensiver Auseinandersetzung, den Austausch der sehr unterschiedlichen Erfahrungen und dem wissenschaftlichen Input von Dr. Ralph Richter vom Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, bedankte sich der BDL-Bundesvorsitzende bei allen, die sich im größten Jugendverband im ländlichen Raum engagieren und dort Verantwortung übernehmen: „Ihr gestaltet das Leben in unseren Dörfern. Ihr seid die Zukunft des ländlichen Raums und unserer Demokratie. Euer Engagement ist unverzichtbar.“

Zugleich versprach Lars Ruschmeyer: „Wir stehen nicht still. Unsere 75 Jahre sind kein Schlusspunkt, sondern ein Ansporn. Wir werden auch in Zukunft nicht müde, uns mit Herzblut und Überzeugung für das Land und seine Menschen, für Demokratie, Landwirtschaft und Weinbau einzusetzen. Unsere Werte sind die Basis dafür, dass wir auch in den kommenden Jahren stark bleiben und gemeinsam Neues schaffen können.“

Mehr zum BDL unter www.landjugend.de. Mehr über seine Geschichte seit 1949 verrät die neu erschienene BDL-Chronik, nachzulesen unter www.landjugend.de/publikationen/75-jahre-bund-der-deutschen-landjugend/.



Engagement im Wandel

Wie das Ehrenamt auf dem Land zukunftsfähig bleibt – ein Gespräch

Was macht das Ehrenamt im ländlichen Raum so besonders? Wo drückt es? Was hat das Vereinssterben mit der Landjugend zu tun? Und wie gelingt es, Menschen für die Vorstände zu gewinnen. Das alles und noch viel mehr interessiert Dr. Ralph Richter. Der Landsoziologe am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung in Brandenburg widmet sich diesen Fragen mit wissenschaftlicher Präzision und aus persönlichem Interesse. Im Interview spricht er über die Bedeutung des Ehrenamts für die Lebensqualität auf dem Land, die Motivation von Engagierten und darüber, wie Gemeinschaften sich an den Wandel der Zeit anpassen können. Ein Blick auf Potenziale und Perspektiven für die Zukunft des ländlichen Engagements.

Sollte uns Ihre Forschung interessieren?

Unbedingt. Engagement und ehrenamtliche Arbeit sind für die Entwicklung ländlicher Regionen unabdingbar, weil sie ganz viele wichtige Aufgaben erbringen.

Das sind?

Sie sind wichtig für die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, für das Gemeinschaftsgefühl und für die Lebensqualität, insbesondere in kleinen Ortschaften.

Was ist besonders für die Landjugend spannend?

Dass sich die Art, wie man sich engagiert, verändert. Dass es eine Reihe von Vereinen gibt, die Probleme haben, noch genügend Nachwuchs zu bekommen. Wenn die Angebote junge Menschen nicht mehr begeistern, wird es eng. Dann werden die Vereine über kurz oder lang aufhören zu existieren. Und das ist oft sehr schade, weil das Vereinswesen und Initiativen wichtig sind für das Landleben und die Gemeinschaft.

Das große Vereinssterben haben wir in den Reihen der Landjugend nicht beobachtet. Ganz im Gegenteil: Neugründungen sind an der Tagesordnung.

Das ist ja aber auch ein allgemeiner Trend im Engagement. Vereine müssen attraktiv für junge Leute sein, wenn sie überleben wollen. Und das ist die Landjugend, weil sie ihre Angebote und Zielsetzungen entsprechend ausrichtet.

In Ihren Studien geht es immer wieder um die Engagementquote. Wie hat sich diese in den vergangenen Jahren entwickelt?

Sie bezeichnet den Anteil der Bevölkerung über 14 Jahre, der sich regelmäßig engagiert – Mitglied in Vereinen ist oder in Initiativen freiwillig mitwirkt. Die Quote liegt gegenwärtig etwa bei 40 Prozent. In den 90er Jahren lag sie mit eher 30 Prozent sogar niedriger.

Das ist doch ein gutes Zeichen.

Ein gesamtgesellschaftlich positiver Trend, weil man davon ausgeht, dass Menschen, die engagiert sind, etwas zum Wohle der Allgemeinheit beitragen. Gerade in einer Zeit, wo wir sehr viel von gesellschaftlicher Spaltung sprechen und es oft sehr viel Unzufriedenheit gibt, ist es wichtig, sich selber zu engagieren, statt sozusagen mit dem Finger auf andere zu zeigen. Wer sich engagiert, tut etwas gegen Missstände oder geht Herausforderungen an.

Die Engagementquote ist zwar gestiegen, aber die Vereine sterben. Klingt unlogisch.

Was wir beobachten ist, dass die Anzahl der Vereine nur in bestimmten Bereichen sinkt. Das betrifft vor allem Vereine, die eher sehr traditionell organisiert sind.

Zum Beispiel?

Die Männergesangsvereine. Solche Vereine haben tendenziell größere Probleme. Insgesamt kann man



Vereinssterben verhindern, Gemeinschaft fördern

Thesen zum Ehrenamt und seiner Rolle in ländlichen Räumen

Dr. Richter ist der Landjugend kein Unbekannter. Interessiert an der Expertise der ehrenamtlich Aktiven im BDL hat er beim Festakt zum 75. Jubiläum in seiner Keynote Fakten geliefert und Schlüsse gezogen. Die vier wichtigsten für Ehrenamt im ländlichen Raum:

1. Das ländliche Ehrenamt sollte sich weiter modernisieren und verjüngen, damit aus dem „Vereinssterben“ keine selbsterfüllende Prophezeiung wird.
2. Das beinhaltet auch die Integration Heranwachsender, denn die frühen Lebensjahre sind prägnant und wichtig für die lokale Identifikation.
3. An die ländliche Tradition freiwilliger Daseinsvorsorge kann im Sinne von Autonomiegewinn und Zusammenhalt angeschlossen werden, ohne damit jedoch Staat und Kommune aus der Verantwortung zu entlassen.
4. Engagement und Ehrenamt können den sozialen Zusammenhalt stärken, wenn die Aktivitäten und Angebote nicht exklusiv sind.

aber eigentlich nicht von einem Vereinssterben sprechen. Eher von Vereinen, mit sinkenden Mitgliederzahlen. Ein Hauptproblem ist aktuell das Besetzen von Vorstandspositionen. Also das Gewinnen von Mitgliedern, die auch bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Zeit aufzuwenden, um in Positionen als Vorstandsvorsitzende oder Kassenwarte einzutreten.

Wie lässt sich das ändern?

Man muss es den Vorständen leicht machen. Das geht in den Vereinen selbst, wenn die Mitglieder sie unterstützen und nicht alle unliebsame Arbeit bei ihnen als Verantwortlichen abladen. Auf der anderen Seite sind es eben auch gesellschaftliche Zwänge, die das Ehrenamt sehr schwer machen. Da ist die Zeit, die man dafür aufwendet. Gerade wenn viele im Berufsleben stehen, zu ihrer Arbeitsstelle pendeln, also meist erst am Abend dazu kommen, sich der Vereinsarbeit zu widmen. Das ist etwas, was sich in den letzten Jahrzehnten verändert hat.

Das Auseinanderfallen von Wohn- und Arbeitsort?

Ja, speziell im ländlichen Raum, auch wenn sich das vielleicht aktuell wieder ein Stück weit durch die Homeoffice-Möglichkeiten ändert. Eine weitere allgemeine gesellschaftliche Herausforderung ist die Bürokratie. Die ist ein ganz großes Ärgernis für viele. Darauf stoßen wir bei der Engagementforschung permanent. Das betrifft hauptsächlich diejenigen, die Verantwortung übernehmen und dann mit steigenden Herausforderungen z.B. von Seiten des Finanzamtes konfrontiert sind. Ohne fachliche Expertise lässt sich das heute kaum noch bewältigen.

Da unterstützt die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Auch. Es gibt so eine geflügelte Wendung: Hauptamt stärkt Ehrenamt. Wir brauchen hauptamtliche Personen, die das Ehrenamt oder das Engagement stärken. Die wissen, wie es geht, die vielleicht wissen, wie man mit dem Finanzamt umgeht. Also bei den Dingen helfen, die ein bestimmtes Knowhow oder zeitliche Ressourcen bedeuten, die ja immer knapper werden. Da muss es zumindest auf Landkreis-Ebene oder vielleicht manchmal auch bei den Ämtern Ansprechpersonen geben, die sagen, okay, so und so läuft es. Schaut mal, da und da gibt es Möglichkeiten auch Mikroförderungen zu bekommen, die weniger bürokratisch und machbar sind.

Das ist Wasser auf unsere Mühlen. Seit Jahren fördern wir Engagementbeauftragte auf Landkreisebene.

Das kann enorm helfen in dieser so diversen Engagementlandschaft. Denn es besteht ein Ungleichgewicht zwischen dem eigentlichen Vereinsziel mit der inhaltlichen Arbeit und dem, was rundherum an Bürokratie

und an Papierarbeit zu leisten ist. So wird Vereinsarbeit eher zur Last, als dass sie dem eigenen Interesse folgt. Das muss sich ändern.

Gibt es Unterschiede im Engagement zwischen Stadt und Land?

Diverse Studien zeigen nach wie vor, dass das Engagementniveau im ländlichen Raum höher ist: in Vereinen, aber auch weniger organisierten Initiativen, wobei sich Stadt und Land insgesamt annähern. Das lässt sich noch abstufen: Je ländlicher eine Region oder ein Ort ist, desto größer ist in der Regel die Engagementquote. Und in wohlhabenderen ländlichen Regionen ist sie noch einmal stärker ausgeprägt. Auf dem Land haben die klassischen Vereine nach wie vor eine ganz wichtige Funktion als Stütze für den ländlichen Raum. Und in der Summe verlieren sie auch keine Mitglieder. Sie sind sehr stabil.

Aber traditionelle Vereine verschwinden.

Es gibt Verschiebungen. Statt des Männergesangsvereins gründet sich beispielsweise ein Verein fürs Dorf. Oder Fördervereine. Für Kitas zum Beispiel. Da sieht man ein bisschen, was für eine wichtige Funktion Vereine zum Teil in der Daseinsvorsorge haben. Das kann die öffentliche Hand oft nicht alleine tragen. Da ist es wichtig, dass die Eltern sagen, wir sammeln über so einen Förderverein zusätzliche Mittel. Oder stellen zeitliche Unterstützung bereit.

Als Lückenbüßer?

Es darf nicht darum gehen, dass die Vereine oder bürgerschaftliches Engagement in die Bresche springen müssen für etwas, das eigentlich professionell von staatlichen oder privaten Akteuren bereitgestellt werden sollte. Also nur ergänzend.

Bei uns heißt es: Landjugend kann man nicht beschreiben. Landjugend muss man erleben!

Eine wichtige Funktion des Vereinswesens oder von Initiativen ist nach wie vor so etwas wie Geselligkeit oder das Erleben von Gemeinschaftlichkeit. Selbst wenn ein Verein formal ein anderes inhaltliches Interesse hat, ist für die meisten wichtig, etwas gemeinsam zu machen und mit anderen an einem Strang zu ziehen. Jenseits der formalen Vereinstreffen abends wirklich zusammensitzen, was trinken oder anders seine Freizeit miteinander verbringen. Geselligkeit ist tatsächlich ein sehr großer Faktor, der das Ganze zusammenhält.

Die Digitalisierung bietet Chancen. Auch für Vereine auf dem Land. Aber Geselligkeit kann man nicht einfach mal ins Netz übertragen. Das hat die Pandemie trotz vielversprechender Experimente gezeigt.

Wir haben eine Studie zur Digitalisierung im ländlichen Ehrenamt gemacht. Es war ja ein großes Risiko, dass das Vereinsleben in der Corona-Zeit einschläft, weil man sich für viele Monate überhaupt nicht live treffen konnte. Die Alternativen über Online-Formate waren mal okay als Erfahrung, aber sich immer vor dem Monitor treffen, macht eben auch nur begrenzt Spaß.

Die Erfahrung haben wir auch gemacht.

Bis dahin gingen wir in der Forschung davon aus, dass gerade im ländlichen Raum die Entfernungen weit sind und Videotools doch Wege sparen können. Aber es hat sich gezeigt, dass das oft gar nicht so gebraucht wird, weil viele Vereine im ländlichen Raum tatsächlich sehr lokal organisiert sind. Die Wege sind gar nicht so lang, wie wir gedacht haben. Und dann ist es doch naheliegend, das einfach in Präsenz zu machen.



In unseren Landesverbänden und bei uns sieht das anders aus. Trotzdem kann digital echte Treffen nicht ersetzen, ergänzen und die Arbeit erleichtern schon.

Natürlich. Allein bei der alltäglichen Kommunikation im Verein. Viele nutzen Messenger-Dienste, eine ganz großartige Möglichkeit, um das Vereinsleben einfacher zu machen. Da kommen wichtige Impulse und es funktioniert oft besser als es mit herkömmlichen Kommunikationsmitteln möglich war.

Das ist natürlich für den Verein auch gut, weil es direkte Informationen schnell gibt. Und auch eine Variante, um das Ehrenamt zu modernisieren.

Das ist tatsächlich etwas, wo deutlich wird, dass junge Leute einen Großteil ihrer Zeit eben in digitalen, sozialen Medien verbringen. Wenn ich als Verein diese Zielgruppe anspreche, muss ich schon überlegen, wie man für sie sichtbar und auffindbar wird. Das können Videoformate sein, die auch in der Wissenschaft ein ganz wichtiges Medium geworden sind, um Inhalte zu vermitteln.

Für die ländliche Entwicklung ist es insgesamt ganz wichtig, junge Leute vor der Volljährigkeit mit Vereinangeboten abzuholen. Bevor viele in der weiterführenden Bildung erstmal fortziehen. Aber wenn es diese Bindung in der Jugendzeit an den Ort gibt, sind die Chancen viel größer, dass sie zurückkommen, wenn sie Familien gründen. Weil sie da ihre Homebase haben.

Was sagen sie jungen Menschen, die überlegen, sich zu engagieren?

Einfach machen, weil sich zu engagieren ganz viele tolle Erfahrungen bereithält; viel mehr als einen Großteil der Freizeit vorm Rechner zu verbringen oder zu Hause. Zugleich kann man lernen, eigene Interessen zu entdecken und zu verfolgen, für sich selbst und andere einzustehen und Möglichkeiten zu finden, eigene Ideen mit anderen umzusetzen.

... und dabei über sich hinaus zu wachsen. Ein Kann, kein Muss. Was wünschen Sie sich von Politik und Gesellschaft, um das Ehrenamt auf dem Land zu stärken?

Es darf kein Lippenbekenntnis bleiben, wenn die Politik auf die Bedeutung von Engagement und Ehrenamt für Gesellschaft und Zusammenhalt hinweist. In Folge muss es systematische Unterstützung geben. Im Sinne von „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ müssen zumindest auf Landkreisebene verantwortliche Personen finanziert werden. Eben weil sie das professionell machen und den Überblick behalten, können sie unterstützen, wenn es um Fördermittelanträge geht, um das Vermitteln von Knowhow an die Ehrenamtlichen, kurz um alles, was von den bürokratischen Erfordernissen entlastet, die das Ehrenamt teilweise zu ersticken drohen.

Was ist denn Ihr Eindruck vom Landjugendengagement, nachdem sie beim BDL-Jubiläum dabei waren?

Der Spagat zwischen dem Bewahren von Traditionen und gleichzeitig aufgeschlossen zu sein für neue Entwicklungen hat mich beeindruckt: Landjugend bleibt bunt, das Engagement gegen Rechtsradikalismus... Da gibt es viele Dinge, die auch dafür sorgen, dass die ländliche Entwicklung offen bleibt für Veränderungen, für Diversität. Das unter einen Hut zu bringen und dabei zu zeigen, wofür man steht, finde ich höchstspannend.



Forschungsergebnisse treffen Landjugend-Expertise.

Beeindruckt hat mich das Ringen um Meinungen und auch, wie wichtig Parität der Landjugend ist. Also dass aktiv geschaut wird, dass junge Mädchen und Frauen genauso aktiv sind und genauso wichtige Entscheidungspositionen besetzen wie Männer, dass Demokratie gelebt und damit das Land bewegt wird.

Das sind Herzensanliegen der Landjugend.

Das Gespräch führte Carina Gräschke.



Zukunft gestalten, Talente entfalten

Berufswettbewerb der deutschen Landjugend 2025

Der Februar bringt Spannung und Herausforderung – denn der Berufswettbewerb der deutschen Landjugend startet in Westfalen-Lippe! Der Nachwuchs aus Land- und Hauswirtschaft, Weinbau, Forst- und Tierwirtschaft tritt an, um ihr Können zu zeigen. Ob im regionalen Vergleich oder im Juni beim Finale: Hier trifft Fachwissen auf Teamgeist, Mut auf Leidenschaft.

„Dieser Wettbewerb ist viel mehr als ein Wettkampf“, sagt Theresa Schmidt, Bundesvorsitzende des Bunds der Deutschen Landjugend. „Es ist eine Chance, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, neue Ziele zu setzen und jede Menge Inspiration mitzunehmen.“

Und das Mitmachen lohnt sich. Es sind die Begegnungen, das Wir-Gefühl und das gestärkte Selbstbewusstsein, die noch lange nach dem Wettbewerb be-

gleiten, berichten die, die es beim vorigen Mal eine oder zwei Runden weitergeschafft haben. „Das Netzwerk und die Erfahrungen, die hier entstehen, sind unbezahlbar“, erzählt Schmidt und ruft dazu auf, das Motto „Grüne Berufe sind voller Leben: Zukunft gestalten, Talente entfalten!“ mit Leben zu füllen.

Organisiert von den Landjugend- und Bauernverbänden und un-

terstützt durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie die Landwirtschaftliche Rentenbank, zählt der Berufswettbewerb zu den größten grünen Bildungsprojekten Europas. Mit dabei ist auch das Fachmagazin agrarheute als Medienpartner. Jetzt heißt es: Ärmel hochkrepeln, den Wettbewerb begleiten und durchstarten! Der Berufswettbewerb 2025 ist genau das Richtige für den Nachwuchs der Grünen Berufe, der Zukunft gestalten will.

GRÜNE BERUFE SIND VOLLER LEBEN:

**Zukunft gestalten,
Talente entfalten!**



Ländlicher Raum ist Heimat für uns.



Taktgeber

Mit neuem System für die Zukunft

Die Landjugend zeigt, wie modern der ländliche Raum sein kann. Mit ihrer neuen Webseite beweist der Bund der Deutschen Landjugend, dass digitale Innovation auch abseits der Metropolen Zuhause ist. Die Plattform auf www.landjugend.de ist nicht nur optisch ein Hingucker, sondern auch technisch ein Vorbild.

Dank eines hochmodernen Content-Management-Systems liefert die Seite Inhalte blitzschnell – selbst bei schwankender Netzabdeckung, wie sie in ländlichen Regionen oft vorkommt. Das Geheimnis liegt im Hintergrund: Mit Strapi werden Daten genau dann abgerufen, wenn sie gebraucht werden. Das spart Zeit und schont Nerven, besonders bei langsamem Internet.

„Unsere neue Webseite verbindet modernste Technik mit Nutzerfreundlichkeit. Sie passt perfekt zu unserem Anspruch, Zukunft aktiv zu gestalten“, sagt Christian Leu, stellvertretender BDL-Bundesvorsitzender.

Die Zusammenarbeit mit der Digitalagentur Platzdorsch war dabei entscheidend. Gemeinsam entstand eine Webseite, die nicht nur schnell ist, sondern auch flexibel: Ob Smartphone, Tablet oder PC – die Plattform passt sich nahtlos an. „Wir setzen auf Performance und machen vor, dass Innovation keine Frage des Standorts ist“, so Leu.

Wer Landjugend erleben oder mehr über sie wissen will, schaut rein und weiß spätestens dann: Die neue Webseite ist mehr als ein technisches Update. Der ländliche Raum ist kein Stillstand, sondern ein Ort voller Chancen. Mit ihrem digitalen Auftritt gibt die Landjugend den Takt vor – weit über die Dorfgrenzen hinaus.



Jamie Street - Unsplash

Aktuell. Klar. Politisch.



Engagement Jugendpolitik

Inhalt

Juni: Gesetzte Segel gegen Rechtsextremismus

„Rechtsextremismus hat bei uns keinen Platz. Wir stehen für Toleranz und Vielfalt.“ Diesen klaren Worten folgt beim 39. Deutschen Landjugendtag in Jübek tosender Applaus. Auf der Jugendveranstaltung warnen die beiden BDL-Bundesvorsitzenden Lars Ruschmeyer und Theresa Schmidt eindringlich: „Rechtsextremismus ist eine Gefahr für unsere Demokratie, unsere Gesellschaft und jeden Einzelnen von uns. Unser Grundgesetz stellt klar: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das ist für uns nicht verhandelbar.“ Mit dieser klaren Haltung gegen Hass und Hetze stehen die beiden nicht allein. Das ist auch in Jübek nicht überhörbar. Das unterstreichen auch Tajo Lass und Lena Hagge vom Landjugendverband Schleswig-Holstein: „Segel setzen. Flagge zeigen. Das steht für Aufbruch und Zusammenhalt, für Demokratie und eine gute Zukunft für alle jungen Menschen auf dem Land!“ In der Talkrunde mit Claudia Müller, Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL, Joachim Rukwied, Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes,



des, und Petra Bentkämper, Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes zeigten die BDL-Vorsitzenden auf, was getan werden muss, um die Vielfalt auf dem Land zu sichern.

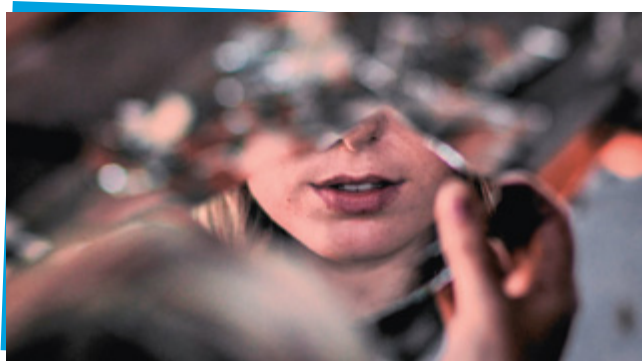
Oktober: Nachhaltige Perspektiven schaffen

Mit Blick auf den von der Bundesregierung vorgelegten Gleichwertigkeitsbericht betont Anne-Kathrin Meister die dringende Notwendigkeit, die Daseinsvorsorge für ländliche Räume zu verbessern. „Damit junge Menschen bleiben, brauchen sie vor Ort Perspektiven – gleichwertige Chancen auf Bildung, Arbeit und eine stabile Infrastruktur.“ Aus Landjugendsicht drängt die Zeit. Wenn junge Menschen den ländlichen Raum verlassen oder ihr Engagement dort nicht auf fruchtbaren Boden fällt, verliert die Region nicht nur Menschen, sondern auch Ideen, Innovation und wirtschaftliche Stärke. Gleichzeitig fehlt das Geld, um Infrastrukturen aufrechtzuerhalten. „Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, muss investiert werden – in Menschen, in Strukturen und in die Zukunft. Nur so kann es gelin-

gen, die Zukunft der ländlichen Räume zu sichern“, so Meister. Jenseits des Zusammenhalts und der Unterstützung, die Landjugend der jungen Generation bieten kann, ist es wichtig, dass Menschen auf dem Land sich nicht als Bürger:innen zweiter Klasse fühlen. Daher fordert der BDL weiterhin: Gleichwertige Lebensbedingungen herstellen. Mobilität sichern. Erweiterung der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) um den Bereich ländliche Räume. Junge Gründerinnen und Gründer fördern. „Oft scheitern Initiativen nicht am Mangel an Ideen, sondern an den komplizierten Zugängen zur Unterstützung. Hier braucht es mehr Transparenz und einfachere Verfahren“, stellt BDL-Vize Meister klar.

November: „Nein zu Gewalt gegen Frauen“

Der BDL fordert mehr Schutz für Frauen und Mädchen vor Gewalt – besonders im ländlichen Raum. Anne-Kathrin Meister, stellvertretende BDL-Vorsitzende, betont: „Gewalt geschieht in der Familie, im digitalen Raum und im Alltag. Anlaufstellen fehlen vor allem auf dem Land.“ Angesichts erschreckender Zahlen fordert der BDL eine schnelle politische Lösung, um Schutz- und Beratungsangebote auszubauen. „Betroffene können nicht warten“, so Meister. Der



Verband engagiert sich seit Jahren für Gleichberechtigung und setzt ein klares Zeichen gegen jede Form von Gewalt. Neben seinem deutlichen „Nein zu Gewalt gegen Frauen. Für ein sicheres und freies Leben für alle“ fordert er Schutz, Interventionseinrichtungen und Fachberatungsstellen für Hilfebedürftige und Frauen in Not: insbesondere auch im ländlichen Raum. So steht es in dem Positionspapier, das die Landjugend verabschiedet hat.

Impressum

BDLspezial Ausgabe 1/2025

Fachmagazin der Landjugend

Herausgeber: Bund der Deutschen Landjugend e.V.
 Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin
Tel.: 030 - 235 99 35-0; Fax: -99
eMail: info@landjugend.de
Internet: www.landjugend.de

Redaktion: Carina Gräscke
Auflage: 1500 Stück
Graphische Gestaltung: hjunker.com
Druck: Spree Druck Berlin GmbH

Der Umwelt zuliebe auf Recyclingpapier gedruckt.

Nicht gekennzeichnete Beiträge und Fotos: Carina Gräscke
 Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.
Titelseite: ARphotography / Alamy Stock Foto

Gefördert vom:



BDL-Termine

Winter

- 04.02.** 04.02. Eröffnung des Berufswettbewerbes der deutschen Landjugend, Bad Sassendorf
- 05. - 09.03.** Deutsch-französischer Zertifizierungskurs für Gruppendolmetscher:innen, Wasserburg (Bodensee)

Frühling

- 21. - 23.03.** BDL-Arbeitskreis Agrarpolitik + BDL-Arbeitskreis „Deutsche Jungwinzer:innen“, Kassel
 - 27.03.** BDL-Arbeitskreise, Berlin
 - 27.03.** Parlamentarischer Abend des BDL, Berlin
 - 28. - 29.03.** BDL-Arbeitskreis „Jugend macht Politik“ (JumPo), Berlin
 - 25. - 27.04.** Bundesmitgliederversammlung des BDL, Biberach
 - 02. - 06.06.** Bundesentscheid des Berufswettbewerbs der deutschen Landjugend, Bad Sassendorf und Ihringen
- ### Frühling
- 25. - 26.06.** Deutscher Bauerntag mit Junglandwirt:innen-Treff und Ehrung der Sieger:innen des Berufswettbewerbes, Berlin
 - 20.07. - 03.08.** Tandemsprachkurs in Kooperation mit Roudel, Niederbronn-les-Bains (Elsass) und Grainau
 - 12. - 14.09.** Arbeitskreis Agrarpolitik, Fulda
 - 12. - 14.09.** Arbeitskreis „Jugend macht Politik“ (JumPo), Soest

Änderungen vorbehalten

Dezember: BDL will Umsetzung der ZKL-Empfehlungen

Viel Zeit, Kraft und Expertise der BDL-Bundesvorsitzenden stecken in dem Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft. Sie war eine der zwei Jugendvertreter:innen in dem Gremium aus Landwirtschaft, Handel, Umwelt-, Natur-, Verbraucher- und Tierschutz, der Entwicklungszusammenarbeit sowie der Wissenschaft. Gemeinsam mit dem BDL-Arbeitskreis Agrarpolitik ordnete sie die ZKL-Ergebnisse ein. Für den BDL steht fest, dass der Bericht klare Handlungsempfehlungen für die Politik enthält. „Die Richtung steht fest. Jetzt müssen Taten folgen“, so Schmidt. Zu den Vorschlägen gehören u.a. der erleichterte Zugang zu Flächen für Junglandwirtinnen, die

Stärkung alternativer Antriebsenergien, Einführung einer Risikoausgleichsrücklage für junge Betriebe. Nur so lasse sich die Landwirtschaft zukunftsfähig gestalten. Die Politik dürfe den in der ZKL hart erkämpften Konsens nicht ignorieren. Junge Menschen sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft der Landwirtschaft aktiv zu gestalten. Sie fordern aber auch, dass sie nicht mit Sonntagsreden abgespeist werden, sondern klare politische Unterstützung in Form von Entscheidungen erhalten. „Der Bericht der ZKL darf dieses Mal nicht in der Schublade landen, die ist schon voll – die nächsten Schritte sind entscheidend.“

